



# Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des  
**Klinikum Kulmbach** mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 100  
DEZEMBER 2025

## Geburtsklinik

- › Eine Studie stellt fest: Stillen hat einen Einfluss auf die Intelligenz des Kindes.

Seite 5

## Baumpflanz-challenge

- › Das Klinikum wurde nominiert, und bald können Pflegeschüler leckere Äpfel genießen.

Seite 16

## Radiologie

- › Mit modernster Technik wird wichtige Unterstützung für die Behandlung bei Gehirntumoren geleistet.

Seite 18

## Herzkissen

- › Zum zehnjährigen Jubiläum dieser besonderen Hilfsaktion gab es eine Feier, die gleich mehrfach Gutes bewirkte.

Seite 20

## Cafeteria

- › Marcus Schulz kocht jetzt im Klinikum. Das geheime Familienrezept für das Knusperschnitzel hat er mitgebracht.

Seite 53



## Pneumologie



Lungenerkrankungen sind auf dem Vormarsch. Besonders von COPD sind immer mehr Menschen betroffen.

Seite 6

## Gefäßchirurgie



Kulmbacher Ärzten gelingt es, einem 94-jährigen Patienten mit einem Riss in der Bauchschlagader das Leben zu retten.

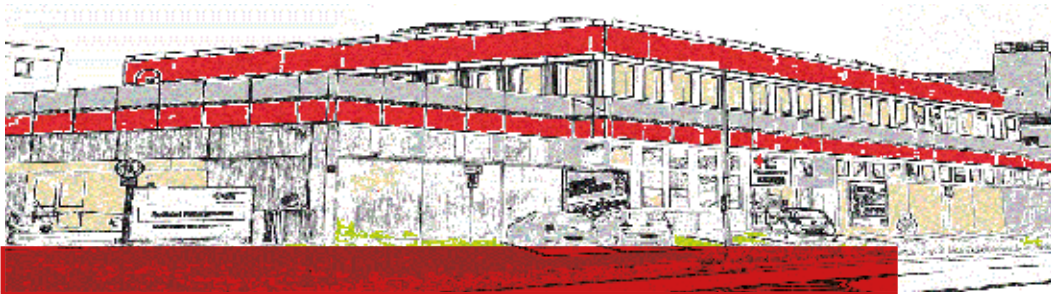
Seite 12

## Mitarbeitererehrungen



Das Klinikum sagt langjährigen Beschäftigten danke für ihr Engagement und ihre Treue zum Haus.

Seite 42



## Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für  
Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in  
Kulmbach, Marktleugast  
und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach:  
Ruppert-Villa und  
Am weißen Turm

***Wir sind für Sie da.***

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000

info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**  
Kreisverband Kulmbach







## Liebe Leserin, Lieber Leser!

Die Weihnachtszeit, die Tage des Jahreswechsels: Das ist eine Zeit des Innehaltens. Sie lädt dazu ein, das zu Ende gehende Jahr bewusst zu betrachten, Dankbarkeit zu empfinden und Kraft für das Kommende zu sammeln. In einem Krankenhaus erhält diese Zeit eine ganz besondere Bedeutung: Hier liegen Freude und Sorge, Hoffnung und Abschied oft nah beieinander. Umso wichtiger ist es, sich gerade jetzt daran zu erinnern, was uns verbindet und trägt.

Diese Weihnachtsausgabe von UNSER KLINIKUM greift Themen auf, die uns bewegt haben und die zugleich zeigen, wofür unser Klinikum steht. Ein herausragender Schwerpunkt ist dabei die große Mitarbeitererhebung. Die Spitzen unseres Zweckverbandes, die Geschäftsführung unseres Hauses und der Personalrat haben gemeinsam Kolleginnen und Kollegen gewürdigt, deren Lebenswege in beeindruckender Weise mit unserem Klinikum verbunden sind.

Nahezu alle Geehrten haben ihr gesamtes Berufsleben hier verbracht – 40 Jahre und mehr im Dienst der Patientinnen und Patienten hier bei uns in Kulmbach. Diese außergewöhnliche Treue ist alles andere als selbstverständlich. Sie steht für Engagement, Verlässlichkeit und eine tiefe Identifikation mit unserem Haus. Gerade in einer Zeit, in der berufliche Wege immer vielfältiger und wechselhafter werden, ist dies ein starkes und ermutigendes Zeichen. Ihnen

allen gilt unser aufrichtiger Dank und unsere große Anerkennung. Und natürlich freuen wir uns schon auf die nächsten, die wir für 40 Jahre Mitarbeit an unserem Haus auszeichnen dürfen.

Neben diesem Blick auf die Menschen, die unser Klinikum über Jahrzehnte geprägt haben, richtet sich diese Ausgabe auch auf die Rahmenbedingungen, unter denen wir heute und in Zukunft arbeiten. Der Vorsitzende unseres Zweckverbandes benennt einmal mehr offen die Herausforderungen, vor denen das deutsche Gesundheitswesen steht. Die kommenden Jahre werden nicht einfach, strukturelle Umbrüche werden wohl zu erwarten sein. Wie sie ausfallen? Das weiß derzeit noch niemand.

Umso wichtiger ist es da einmal mehr, dass wir als Klinikum rechtzeitig die richtigen Weichen gestellt haben. Mit unserem Neubau ist es uns gelungen, unser Haus baulich, technisch und organisatorisch für die Zukunft aufzustellen. Dies schafft nicht nur moderne Arbeitsbedingungen, sondern vor allem die Voraussetzung, auch weiterhin all den Menschen, die zu uns kommen, eine hochwertige, sichere und menschliche Versorgung anbieten zu können. Gut ein Jahr ist es jetzt her, seit wir die Einweihung des Neubaus West gefeiert haben. Und auch wenn noch nicht alles ganz fertig ist und die Sanierung des Nordflügels im Altbau noch läuft, können wir jetzt schon sagen: Dieses Werk ist gelungen! Die vielen positiven Be-

wertungen durch unsere Patienten und Besucher zeigen das. Wir freuen uns sehr darüber.

Viele Themen, die wir in diesem Heft aufgreifen, zeigen: Unser Klinikum lebt von den Menschen, die hier arbeiten, von den Entscheidungen, die gemeinsam getroffen werden, und von dem Vertrauen, das uns von unseren Patientinnen und Patienten täglich entgegengebracht wird. Dafür bin ich sehr dankbar, denn das ist nicht selbstverständlich, aber unverzichtbar, wenn ein Krankenhaus sich behaupten und anerkannt sein will.

Zum Abschluss möchte ich mich von Herzen bei allen bedanken: bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihre Menschlichkeit, bei unseren Patientinnen und Patienten für ihr Vertrauen und bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihre Unterstützung und Nähe.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Start in ein neues Jahr voller Zuversicht und vor allem: Bleiben Sie gesund!

**Brigitte Angermann,**  
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

## Themen in diesem Heft:

|                                                                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| ➤ <b>Geburtsklinik:</b> Macht Stillen Kinder intelligenter? .....                                                | 5  |
| ➤ <b>Pneumologie:</b> Die Lungenkrankheit COPD ist weiter auf dem Vormarsch .....                                | 6  |
| ➤ <b>Lungentag:</b> Viele Besucher nutzen das Angebot, mehr über Lungengesundheit zu erfahren .....              | 10 |
| ➤ <b>Gefäßchirurgie:</b> Kulmbacher Ärzte retten das Leben eines 94-jährigen Mannes .....                        | 12 |
| ➤ <b>Baumpflanzchallenge:</b> Wie das Klinikum zu zwei Apfelbäumen kam .....                                     | 16 |
| ➤ <b>Radiologie/Neuroradiologie:</b> Wie moderne Technik hilft, Gehirntumore zu behandeln .....                  | 18 |
| ➤ <b>Spende:</b> Zum Jubiläum sammelt die Herzkissen-Aktion einen stolzen Betrag .....                           | 20 |
| ➤ <b>Interkulturelle Woche:</b> Auch das Klinikum war mit einem großen Stand dabei .....                         | 22 |
| ➤ <b>Reanimation:</b> Das Klinikum gibt wichtiges Wissen weiter .....                                            | 24 |
| ➤ <b>Ausstellung:</b> In der Fachklinik Stadtsteinach sind Werke von Carmen Kunert zu sehen .....                | 25 |
| ➤ <b>Babyschwimmen:</b> Jetzt dürfen auch die etwas älteren Babys ins Wasser .....                               | 26 |
| ➤ <b>Pflegefachhelfer:</b> Mit ihrer einjährigen Ausbildung sind sie eine große Hilfe .....                      | 28 |
| ➤ <b>Pflegefachhelfer:</b> Ein neuer Kurs geht an den Start .....                                                | 30 |
| ➤ <b>Frauenklinik:</b> Beim Gynäkologie-Symposium tauschen sich Klinik- und niedergelassene Ärzte aus .....      | 32 |
| ➤ <b>Winter School:</b> 30 Medizinstudierende aus Erlangen lernen die Fachklinik kennen .....                    | 34 |
| ➤ <b>Brustkrebs:</b> Warum am Thurnauer Schloss ein „Pink Ribbon“ wehte .....                                    | 36 |
| ➤ <b>Karrieremesse:</b> Das Klinikum war auch diesmal in der Kulmbacher Realschule vertreten .....               | 38 |
| ➤ <b>Krebsvorsorge:</b> Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach ruft zur Teilnahme auf .....                | 40 |
| ➤ <b>Anästhesie:</b> Mit einem neuen Narkosegas wird im OP ein wertv. Beitrag für den Umweltschutz geleistet ... | 41 |
| ➤ <b>Ehrungen und Verabschiedungen:</b> Das Klinikum dankt langjährigen Mitarbeitern .....                       | 42 |
| ➤ <b>Pflege:</b> Angehende Pflegefachkräfte machen sich fit für den Einsatz auf Station .....                    | 48 |
| ➤ <b>Berufsfachschule:</b> Zahlreiche Aktivitäten für den Nachwuchs in der Pflege .....                          | 50 |
| ➤ <b>Cafeteria:</b> Die Knusperschnitzel sind der Renner .....                                                   | 53 |
| ➤ <b>Service:</b> Wissenswertes rund ums Klinikum .....                                                          | 55 |

Sanitätshaus   
**Barkhofen**

**Tel. 0 92 21 / 47 85**  
 Webergasse 5  
 95326 Kulmbach

[www.sanitaetshaus-barkhofen.de](http://www.sanitaetshaus-barkhofen.de)

*... mobil in jeder  
Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



# Klügere Kinder dank Muttermilch?

Eine jüngst veröffentlichte Studie der Tufts Universität in Massachusetts scheint dies nun zu beweisen.

**Dass die Muttermilch der industriellen Baby-Nahrung überlegen ist, haben bereits Dutzende Forschungsergebnisse belegt. So zeigen aktuelle Statistiken, dass ein Kind, das vier bis sechs Monate ausschließlich gestillt wurde, etwa um 40 bis 70 Prozent weniger Infekte erleidet.**

Wenig überraschend, wenn die Inhaltsstoffe betrachtet werden: In der Muttermilch finden sich 16 verschiedene Vitamine sowie zahlreiche Mineralien, wichtige Fette, Wachstumsfaktoren zur Unterstützung der Darmschleimhaut-Stärkung, Peptide, Hormone, Proteine, Enzyme, Antiproteasen zur Vorbeugung von beispielsweise allergischen Reaktionen oder antimikrobielle Faktoren zum Aufbau des Immunsystems.

Die Liste der natürlichen Inhaltsstoffe der Muttermilch ist lang. Die Baby-Nahrung aus der Flasche, auch Formula genannt, besteht hingegen hauptsächlich aus Kohlenhydraten, gesättigten Fettsäuren, Natrium, Phosphaten, Spurenelementen und gewählten Vitaminen.

In einer Studie haben sich jetzt Wissenschaftler von der Tufts Universität im US-Bundesstaat Massachusetts mit der Babyernährung befasst und Inhaltsstoffe verglichen. Den Forschern ist dabei aufgefallen, dass sich in Muttermilch auch ein anderer Nährstoff befindet, der unabhängig vom Lebensort, der Ernährung oder dem sozialen Hintergrund der Mutter in gleicher Konzentration in jeder Muttermilch gebildet wird: Myo-Inositol. Dabei handelt es sich um ein Zuckermolekül, das nun nachweislich die frühkindliche Hirnentwicklung antreibt. Die gemessene Konzentration dieses Moleküls in der Muttermilch war außerdem in den ersten Monaten am höchsten. Also genau dann, wenn die Säuglinge ihre Hirnentwicklung im Eil-Tempo vorantreiben. Weitere Tests und Untersuchungen ha-



Stillen will gelernt sein. Doch, das wissen Fachleute ganz genau, es lohnt sich in vielerlei Hinsicht und hat, wie Forscher jetzt herausgefunden haben, womöglich sogar einen Einfluss auf die Intelligenz eines Kindes.

ben letztendlich bestätigt, dass Myo-Inositol tatsächlich die Ausbildung von Verknüpfungen zwischen den Neuronen fördert. Mit anderen Worten: Natürliches Stillen ist nicht nur gut für die Gesundheit des Babys, sondern auch für dessen Intelligenz.

In der Geburtsklinik in Kulmbach werden Mütter intensiv unterstützt, wenn es ums Stillen geht. Stillberaterinnen stehen den jungen Müttern mit Rat und Tat zur Seite.

## Die aktuelle Stillquote in Deutschland

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat hat untersucht, wie es in Deutschland ums Stillen

steht. Dabei sind erstaunliche Zahlen herausgekommen. Fast 90 Prozent der Mütter beabsichtigen demnach, ihr Kind zu stillen. Doch Stillen sei kein Selbstläufer, sondern ein Lernprozess. Es klappe nicht immer sofort, und das sei normal. Doch offenbar geben einige Mütter schnell auf. Nur 68 Prozent der Frauen stillen ihr Kind nach der Geburt ausschließlich. Und in den folgenden Monaten sinkt die Quote nochmals weiter deutlich. Nach zwei Monaten sind es nur noch etwas mehr als die Hälfte (57 Prozent) und nach vier Monaten (das ist die empfohlene Mindeststilldauer für ausschließliches Stillen) sind es nur noch 40 Prozent, wie man auf der Homepage des Berliner Ministeriums nachlesen kann.



# Volkskrankheit COPD: Arzt schlägt Alarm wegen steigender COPD-Zahlen

Die unheilbare Atemwegserkrankung wird oft viel zu spät erkannt und betrifft zunehmend auch junge Menschen. Was Betroffene tun können und welche Botschaft Leitender Arzt Dr. Joseph Alhanna für Raucher hat.

**Alarmierende Nachrichten zur Lungengesundheit: Fast zehn Prozent der Menschen im Landkreis Kulmbach leiden bereits unter der gefährlichen Lungenerkrankung COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung/chronic obstructive pulmonary disease). Die Tendenz, sagt Dr. Joseph Alhanna, Chef der Pneumologie am Klinikum Kulmbach, bereite ihm Sorge.**

Die Zahl der Betroffenen wachse stetig. Dabei würden die Patienten gleichzeitig immer jünger. Anlässlich des Welt-COPD-Tags am 19. November appelliert Alhanna vor allem an die Raucher, aufzuhören und ihre Lunge damit nicht weiter zu schädigen.

Seit 2022 gibt es den Welt-COPD-Tag. Er sei geschaffen worden, weil sich diese schwere, unheilbare Lungenerkrankung immer weiter ausbreitet und noch einen ganz großen Nachteil hat: „Sie wird leider Gottes meist zu spät diagnostiziert“, weiß Dr. Alhanna. „Durch Aufklärung wollen wir die Menschen auf diese Erkrankung hinweisen, die sich mittlerweile zu einer Volkskrankheit entwickelt hat.“ Fast zehn Prozent der Deutschen leiden laut dem Lungenfacharzt bereits unter COPD in verschiedenen Stadien. Weltweit seien es sogar 13 Prozent.

## Rauchen ist Verursacher Nummer Eins

COPD sei eine chronische Erkrankung der Bronchien. „Im Grunde ist es eine chronische Bronchitis, durch die eine Verengung in den Bronchien



Dr. Alhanna und sein Team im OP bei einer Bronchoskopie. Im Fall einer fortgeschrittenen COPD sind auch operative Behandlungen möglich.

entsteht.“ In mehr als 80 Prozent sei das Rauchen für den Ausbruch dieser Krankheit verantwortlich. Aber auch Berufserkrankungen (Inhalation von Schadstoffen bei der Arbeit) und die Umwelt (Luftverschmutzung) spielten eine Rolle. Warum COPD oft erst sehr spät erkannt wird? „Die Patienten laufen leider oft jahrelang mit Husten und Auswurf herum, leiden unter Atemnot. Das sind die typischen Symptome der COPD. Und jeder denkt, das ist halt der Raucherhusten.“ Zu glauben, das sei eine normale Begleiterscheinung, sei aber falsch, betont Alhanna. „Wer solche Symptome schon länger hat, sollte schnellstens zum Arzt gehen und seine Lungenfunktion testen lassen“, rät der Arzt. Frühzeitige Behandlung könne zwar die Krankheit nicht heilen, aber deren Verlauf verlangsamen oder sogar stoppen.

Das hänge allerdings vom Verhalten

des jeweiligen Patienten ab. „Eine Krankheit wie diese kann zum Stillstand gebracht werden, wenn die Ursache behoben wird. Dabei steht natürlich an erster Stelle, mit dem Rauchen aufzuhören.“ Doch leider könne die meisten Raucher nicht einmal eine schwere Krankheit zum Aufhören bringen, weiß Alhanna. Er kennt Patienten, die selbst dann noch rauchen, wenn sie schon längst sauerstoffpflichtig geworden sind.

## Hilfe in Anspruch nehmen

„Man braucht eine vernünftige Aufklärung“, ist der Lungenfacharzt überzeugt. Und aktive Unterstützung für alle, die wenigstens versuchen wollen, sich vom Laster Zigarette zu befreien, sei ebenfalls nötig.

Es gebe schon viele Angebote zur Rauchentwöhnung, die laut Alhanna

so früh wie möglich von allen genutzt werden sollten, die immer noch rauchen. Wer aber schon COPD hat, für den sei das besonders wichtig.

„Diese Krankheit setzt sich bei weiter bestehendem Nikotinmissbrauch immer weiter fort.“ Am Ende stehe eine gestörte Funktion der Lunge. In späteren Phasen haben die Patienten immer weniger Möglichkeit, mit ihrer Lunge Sauerstoff aufzunehmen und Kohlendioxid auszuatmen. „Dadurch entsteht Sauerstoffmangel im Körper. Darunter leiden alle Organe.“ Die Betroffenen seien schließlich dauerhaft auf Sauerstoff angewiesen, müssten, wenn sie überhaupt noch mobil sind, ihre Sauerstoffflasche immer bei sich tragen. Die Risiken eines Herzinfarktes oder eines Schlaganfalls seien bei COPD-Patienten bis zu dreifach höher. Der Zusammenhang mit COPD sei inzwischen klar bewiesen. Und auch das Depressionsrisiko steige.



Hochkonzentriert wird gearbeitet.

### Untergewicht ist oft eine Folge

Und es komme noch schlimmer. Der Körper verliere an Muskelmasse. In der Medizin spreche man von „Pulmonaler Kachexie“, also einem pa-

thologischen Gewichtsverlust bei chronischen Erkrankungen wie der COPD. Viel komme da zusammen: Die Atemmuskulatur habe einen erhöhten Energieverbrauch durch das erschwerte Atmen. Wer an COPD erkrankt ist, habe zudem wenig Appetit, esse weniger. „Die Leute werden oft untergewichtig. Das ist eine gravierende Folge der COPD.“ Wer weiter rauche, obwohl er diese Diagnose bereits hat, müsse mit all dem rechnen: Mit Sauerstoffpflicht, vielleicht sogar einer nötigen Beatmung, mit großem Gewichtsverlust und natürlich mit einer massiv eingeschränkten Lebensqualität.

Bis vor einiger Zeit habe COPD vor allem ältere Patienten betroffen, etwa ab 60 Jahren.

Jüngere Patienten habe man ab Mitte der vierziger Jahre gekannt. Aber mittlerweile sehe man die Krankheit deutlich auch bei jüngeren Alters-



Viel moderne Technik kommt in der Pneumologie zum Einsatz. Die Operateure sehen am Bildschirm auch kleinste Details.

gruppen. Ab 30 könne das schon beginnen. Wer schon früh mit dem Rauchen begonnen hat, müsse auch früher mit dem Risiko einer COPD rechnen. „Ich erlebe heute viel mehr junge Leute mit COPD als noch vor Jahren“, berichtet Dr. Alhanna. Der jüngste Patient, den der Kulmbacher Lungenspezialist derzeit behandelt, ist 31 Jahre alt. Seinen Zustand beschreibt der behandelnde Arzt als schlecht: „Er ist aus dem Leben gerissen, nicht mehr arbeitsfähig.“

### COPD verursacht viel Leid

COPD verursache nicht nur immenses Leid bei den Betroffenen und ihren Angehörigen, sondern koste auch unermesslich viel Geld. Die direkten Kosten allein liegen, wie Dr. Alhanna



Moderne Technik verschafft Klarheit.

weiß, in Deutschland bei fast 6,9 Milliarden Euro pro Jahr. Rechne man die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten, kommen nach Angaben der „Lungenfachärzte im Netz“ sogar 17 Milliarden

den Euro pro Jahr allein in Deutschland zusammen.

Bei der Anzahl der Behandlungstage im Krankenhaus zähle die COPD neben Lungenentzündung und Lungenkrebs zu den wichtigsten Krankheitsursachen in Deutschland. Bei der Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage stehe die COPD sogar an der Spitze. Millionen Fehltage kämen da jedes Jahr zusammen.

In einer Studie sei berechnet worden, dass auf die Europäische Union bis zum Jahr 2025 Kosten von ca. 5,2 Billionen Euro zukommen. „Das muss man sich vorstellen: Dieser Betrag gilt nur für COPD-Patienten. Das ist enorm!“

### Die Krankheit kann gestoppt werden

Wer seine COPD gut eingestellt hat, seine Medikamente zur Erweiterung der Bronchien regelmäßig nimmt



Dr. Joseph Alhanna, Leitender Arzt der Pneumologie im Klinikum Kulmbach, stellt eine steigende Anzahl von COPD-Erkrankungen auch bei Patienten aus der Region fest. Rauchen bleibt nach wie vor die Hauptursache für diese schwere chronische Erkrankung.



und mit dem Rauchen aufhört, könne die Krankheit zum Stillstand bringen. Damit könne man auch eine gute Lebenserwartung verwirklichen. Doch es gebe Einschränkungen, unter denen die Lebenserwartung massiv leiden kann: Wenn es zum Beispiel durch eine Erkältung zu einer Exazerbation kommt, also zu einer spontanen deutlichen Verschlimmerung der Symptome, könne es zu einem spürbaren Fortschreiten der Erkrankung und einer erhöhten Sterberate kommen.

## Impfungen bieten mehr Schutz

Nicht mehr rauchen, Medikamente nehmen, in Bewegung bleiben, Sport treiben: All das sei wichtig, um Exazerbationen zu vermeiden. Denn mit jeder solchen spontanen Verschlechterung steige die Sterblichkeit enorm, weiß Dr. Alhanna. Und natürlich sollten sich COPD-Patienten bestmöglich vor Erkältungskrankheiten schützen.

„Für solche Patienten gibt es eine klare Empfehlung für verschiedene Impfungen“, sagt der Chef der Pneumologie am Klinikum.

Empfohlen ist die jährliche Impfung gegen Influenza, also die Grippe, dazu die ebenfalls jährliche Impfung gegen Covid, also Corona.

Ebenfalls ratsam: Die Impfung gegen Pneumokokken (das sind Bakterien, die unter anderem Lungenentzündungen verursachen können) und auch gegen RSV (ein Virus, das Atemwegsinfektionen verursacht)



Ganz genau schaut der Operateur auf den Monitor, der ihm bei einem Eingriff hilft, sehr präzise zu arbeiten.

sollte man sich durch eine Spritze impfen lassen. Die Impfungen gegen Pneumokokken und gegen RSV müssen nur einmal verabreicht werden und bieten danach dauerhaft Schutz.

„Das sind die wichtigsten Impfungen, die jeder COPD-Patient, egal in welchem Alter, haben sollte.“ Zwei Spritzen sind im Abstand von einigen Wochen nötig, um sich gegen Herpes Zoster (Gürtelrose) zu schützen.

Auch zu dieser Impfung wird COPD-Patienten geraten, weil sie ein erhöhtes Risiko für die Erkrankung und schwere Komplikationen haben.

COPD nimmt sowohl in der Praxis als auch in der Klinik rund ein Drittel der Arbeitszeit von Dr. Alhanna ein.

Das sei noch vor wenigen Jahren nicht so viel gewesen. „Ich sehe eine

deutliche Zunahme, vor allem auch bei jüngeren Leuten. Die Altersgrenze ist deutlich nach unten korrigiert, und die Zahl der Erkrankungen zeigt nach oben.

Durch das Rauchen ist die Krankheit leider auf dem Vormarsch.“

# Tief durchatmen beim Lungentag 2025

Die Gesundheit der Lunge ist bei immer mehr Menschen in Gefahr. Krankheiten wie COPD oder auch Asthma kommen immer häufiger vor. Das Angebot, sich zu informieren, nehmen deswegen auch in Kulmbach viele Menschen an.

**Bereits zum 4. Mal hat am Klinikum Kulmbach ein Lungen-Infotag stattgefunden. Und auch diesmal war wieder viel los, und zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben das Angebot gerne genutzt. Diesmal lag der Schwerpunkt auf der Aufklärung aller Besucher, Gäste und Interessierten, auf der Früherkennung und Prävention.**

Eine ganze Reihe spannender Vorträge war vorbereitet, die allesamt von Leitenden Ärzten und Oberärzten der Klinik für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin gehalten wurden. Dabei ging es um die Früherkennung von COPD, Asthma und Lungenkrebs, über die Vorbeugung von Lungenentzündung und die Raucherentwöhnung, sowie um den Sport. Der ist gerade auch bei Menschen, die schon unter einer Lungenerkrankung leiden, wichtig.

Außerdem wurden die Besucher über



Auch an den Ständen der Partner des Klinikums war jede Menge los.

alle wichtigen medizinischen Neuerungen informiert, wie das Lungen-Screening.

Die Experten am Klinikum zeigten den Interessierten, wie sie sich vor Lungenerkrankungen durch eine ange-

passte Lebensweise schützen können. Währenddessen konnten die kleinsten Gäste im „Plassenburgblick“-Eck Lungen basteln, gemeinsam malen oder Puste-Spiele spielen.

Nur ein paar Meter weiter waren die Stände der Partner aufgebaut, die mit dem Klinikum zusammenarbeiten und sich am Lungen-Infotag gern beteiligt haben. Dort wurde erklärt, wie Beatmungsgeräte für Zuhause funktionieren, oder wie Schlafmasken korrekt angewandt werden.

Außerdem wurde den Besuchern gezeigt, wie eine Lungenspiegelung durchgeführt wird und wie man im Fall von Asthma und COPD richtig inhaliert. Für viele ein echtes Highlight: Die AR-Brillen-Station, bei der Besucher die Lunge in 3D und Übergröße im Raum virtuell erleben konnten. Und natürlich wurden auch wieder für alle Anwesenden kostenlose Lungenfunktionstests angeboten:

Ein jeder, der mochte, konnte dann die Leistungsfähigkeit seiner Lunge über-



Das Interesse des Publikums war wieder groß, als die Klinik für Pneumologie eingeladen hatte.



Dr. Joseph Alhanna hatte bei seinen Vorträgen ein großes Publikum.

prüfen und anschließend durch Ärzte der Pneumologie auswerten lassen, ganz ohne Anmeldung oder Termin. Rund 100 Lungenfunktionstest wurden allein an diesem Vormittag durchgeführt.

Insgesamt sind beim Lungen-Infotag mehrere hundert Gäste begrüßt worden. Die große Resonanz zeigt, wie wichtig doch vielen Menschen fundierte Informationen zu medizinischen Themen sind.

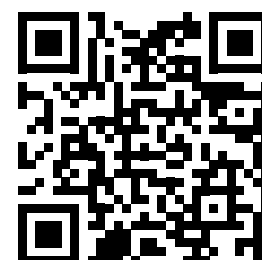
Bei so viel Zuspruch wird natürlich im Jahr 2026 wieder ein Lungentag am Klinikum Kulmbach stattfinden.



Um Früherkennung ging es Dr. Ruslan Gamsalijew in seinem Vortrag.



Natürlich wurde das Geschehen auch vielfach fotografisch dokumentiert.





## Gegen jede Chance: Teamwork rettet Leben

Wenn die Aorta im Bauchraum platzt, ist das oft das Todesurteil für einen Patienten. Im Fall eines 94-Jährigen ist das Drama gut ausgegangen – dank der Gefäßchirurgie.



Im OP kommt es auf jeden Handgriff an – und auf Zeit. Das Team der Gefäßchirurgie am Klinikum Kulmbach hat ganze Arbeit geleistet, als es darum ging, das Leben eines 94-jährigen Patienten zu retten.

**Als den 94-jährigen Markus Trautner eines Morgens starke Rückenschmerzen plagten, lässt er sich in die Zentrale Notaufnahme des Klinikum Kulmbach bringen. Erste Untersuchungen ergeben schnell: Mit dem Rücken ist alles in Ordnung. Stattdessen wird bei der Ultraschall-Untersuchung ein gedeckt-rupturiertes abdominales Aorten-Aneurysma entdeckt. Das bedeutet, dass das größte Blutgefäß im menschlichen Körper geplatzt ist.**

Dadurch, dass diese Bauch-Aorta auch Magen, Darm, Leber und Nieren mit

Blut versorgt, hat ein Platzen dieses Gefäßes meist lebensbedrohliche Folgen: Innerhalb weniger Minuten wird das Blut literweise vom Herzen, statt in den Körper-Kreislauf, in die Bauchhöhle gepumpt – ein Todesurteil.

Doch Markus Trautner hatte Glück im Unglück: Die Aorta ist in einen abgegrenzten Raum hineingeplatzt, in den nur eine begrenzte Blutmenge passt. Sobald dieser Raum vollgelaufen ist, begrenzt der durch die Blutung entstandene Gegendruck die Blutung.

Es entsteht ein Zeitfenster, das eine lebensrettende Operation möglich macht, bevor auch dieser Raum unter dem Druck nachgibt und es zur freien Blutung kommt. Ein Notfall der höchsten Kategorie, der in vielen Fällen den Betroffenen das Leben kostet. Und natürlich auch ein höchst anspruchsvoller Eingriff. In diesem Fall kam noch ein weiteres Risiko hinzu: das hohe Alter des Patienten.

Die Mediziner am Klinikum haben nach der Entdeckung des Aneurysma sofort den Aorten-Alarm ausgelöst. Dabei



Markus Trautner nach der erfolgreichen OP: Er hat sich bestens erholt und freut sich auf seinen nächsten Spaziergang im Wald.

handelt es sich um eine Alarmkette, die es in dieser Form einmalig nur am Klinikum Kulmbach gibt. Sämtliche Mitarbeiter, die für die lebensrettenden Maßnahmen bei einer Gefäßerkrankung notwendig sind, werden zeitgleich mo-

bilisiert - egal ob am Mittagstisch, zuhause oder in der Freizeit. Alle eilen bei einer Alarmierung sofort ins Klinikum Kulmbach.

Gemeinsam wird in Rekord-Geschwin-

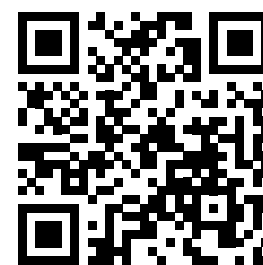
digkeit der OP vorbereitet und das Vorgehen geplant: „Als Erstes setzen wir in den meisten Fällen einen Blockadeballon über die Leistenschlagader in die Aorta oberhalb der Nierenarterien, um den Blutstrom vom Herzen in Richtung der Schädelle zu unterbrechen. So tritt deutlich weniger Blut über das Leck an der Bauchaorta aus“, erläutert der Leitende Arzt der Klinik für Gefäßchirurgie, Dr. Ingo Maatz.

Danach geht es an das eigentliche Verschließen der Schädelle. „Dafür nutzen wir ein Stentprothesensystem. Anders als bei einem einfachen Stent ist die Stentprothese blutdicht ummantelt. So entsteht ein flexibles Rohrsystem, mit dem wir das Blut an der Schädelle vorbeileiten“, erklärt die Oberärztin der Klinik für Gefäßchirurgie, Dr. Ulrike Ringel.

Mit einem Katheter, der nur wenige Millimeter stark ist, gehen die Mediziner dann minimal-invasiv, also ohne große Schnitte, durch die Leiste in die Blutgefäße, um das meist zweiteilige



Über die Leistenschlagader gehen die Chirurgen mit einem Katheter zum Ziel. Überwacht wird die Arbeit ganz genau über Monitore.





## Gefäßchirurgie

Rohrsystem ineinander geschachtelt zu platzieren. Die richtige Position wird dabei ständig mit einem Röntgengerät kontrolliert. Sitzt die Rohrbrücke fest im Gefäß, wird der Tunnel entfaltet.

Strömt kein Blut mehr durch die geplatzte Stelle, wird der Ballon abgepumpt, und das Blut kann wieder normal fließen, um alle Organe zu versorgen. Ein kompliziertes Verfahren, das viel Fachwissen und Teamwork erfordert.

„Wir führen relativ häufig derartige Eingriffe geplant durch – darum sind wir in Notfällen bestens vorbereitet“, erläutert Dr. Maatz.

Mittlerweile hat sich der 94-jährige Patient bestens erholt, steht bereits wieder auf den Beinen und freut sich auf seinen nächsten Waldspaziergang.



Am Modell zeigt der Gefäßchirurg, wie die Aorta im Bauchraum aussieht.



Oberärztin Dr. Ulrike Ringel und leitender Arzt Dr. Maatz sowie Oberarzt Gamzat Magomedov von der Klinik für Gefäßchirurgie bei einer Visite am Bett von Markus Trautner.



Der Leitende Arzt der Klinik für Gefäßchirurgie, Dr. Ingo Maatz, freut sich über den guten Ausgang der Operation.



So sieht das Stentprothesensystem aus, mit dem die schadhafte Stelle an der Aorta repariert worden ist.



## Ambulante Ergotherapie ... für Erwachsene und Kinder

### Termine nach Vereinbarung

Tel. 09225 - 88 6130  
oder mobil 09225 - 88 7630  
Fax 09225 - 88 6302  
ergotherapie@fachklinik-stadtsteinach.de

Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

### Behandlungsspektrum

- Störungen der Grob-, Fein und Graphomotorik
- Wahrnehmungsstörungen
- Konzentrations- und Ausdauerstörungen
- Gedächtnisstörungen
- Sensibilitätsstörungen
- Zustand nach Schlaganfall
- Neurologische Erkrankungen, wie Multiple Sklerose u. Morbus Parkinson
- Rheumatische Erkrankungen
- Verletzungen und Operationen der Hand
- Amputationen



## Orthopädische Rehabilitation ... wir bringen Bewegung in Ihr Leben

### Anmeldung & Information

Tel. 09225 - 88 7635  
Fax 09225 - 88 6302  
sekretariat-reha@fachklinik-stadtsteinach.de

Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

### Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen möglich
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



## Baumpflanz-Challenge 2025: Das Klinikum ist dabei

Soziale Medien sind die Geburtsstätte eines Brauchs, der der Umwelt hilft und denen viel Spaß macht, die sich beteiligen. Am Klinikum gibt es jetzt zwei besondere neue Apfelbäume.



Sie alle haben mitgeholfen, damit das Klinikum Kulmbach seine Baumpflanz-Challenge meistert.

**Die Baumpflanz-Challenge 2025 ist eine Social-Media-Aktion, die Gruppen, Vereine und Organisationen dazu einlädt, innerhalb einer festgelegten Frist einen Baum zu pflanzen. Diese Initiative unterstützt nicht nur den Klimaschutz, sondern stärkt auch den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl der Region.**

Bei dieser Challenge geht es darum, innerhalb von acht Tagen nach der Nominierung einen Baum zu pflanzen. Danach muss man andere Menschen herausfordern, auch mitzumachen. Wer keinen Baum pflanzt, gibt ein Grillfest für die Menschen aus, von denen man nominiert wurde.

Diese Challenge zeigt Wirkung: Unzählige Bäume wurden dank dieser Aktion schon gepflanzt, und viele

Menschen hatten dabei einen Riesenspaß. Das war auch am Klinikum Kulmbach so, als die Kliniken Hochfranken, das Haus in Kulmbach nominiert haben.

Die Kulmbacher haben die Herausforderung natürlich gerne angenommen und passend zur Genussregion Oberfranken zwei Apfelbäume alter und traditionsreicher Sorten gepflanzt: Gestartet wurde mit der Sorte „Gloster“, eine originale Tafelapfelsorte aus dem 17. Jahrhundert, die jedoch – anders als ihr deutsches Pendant aus dem Jahre 1951 – eher dem Winterrambur gleicht.

Außerdem wurde auch noch ein Baum der Sorte „Glockenapfel“ gepflanzt: Diese Sorte aus dem 14. Jahrhundert war früher weit verbreitet, aber wird heutzutage kaum

noch angebaut – am Klinikum soll er jetzt wieder neue Fans gewinnen.

Und natürlich haben es sich die Kulmbacher nicht nehmen lassen, ihrerseits drei Nominierungen auszusprechen: Die Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO), das Klinikum Fichtelgebirge, Haus Marktredwitz und die Kliniken des Landkreises Neustadt-Aisch hatten die Aufgabe, ebenfalls einen Baum zu pflanzen.

So sind binnen kürzester Zeit eine ganze Reihe neue Bäume gepflanzt worden. Sie spenden Schatten, helfen dem Klima und, wenn es Obstbäume sind, ernähren Menschen. Ein schöner neuer Brauch.





Einen Baum zu pflanzen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe.



Vor der Berufsfachschule sind die beiden Apfelbäume gesetzt worden. Wenn etwas Zeit vergangen ist, werden sich die Schülerinnen und Schüler späterer Jahrgänge sicher an den Früchten erfreuen.



Die letzten braunen Blätter fallen jetzt im Winter ab, um neuem Grün Platz zu machen, das im Frühling sprießen wird.



Professionell sind die Bäume an ihren neuen Standorten gepflanzt worden.



## Tumor am Gehirn: Was nun?

Radiologie und Neuroradiologie sind wertvolle Helfer, wenn es um Tumore im Kopf geht. Bildgebende Diagnostik liefert exakte Untersuchungsergebnisse. Und es gibt auch Techniken, die für die weitere Behandlung eines Patienten sehr wertvoll sind.

**Es kann mit Kopfschmerzen, Erbrechen oder Krampfanfällen beginnen. Auch Sehstörungen oder sogar Wesensänderungen können auftreten. Äußerlich ist meist nichts erkennbar, denn wenn ein Tumor im Gehirn wächst, begrenzt der Schädelknochen das Wachstum nach außen - eine Beule ist nicht sichtbar.**

Zudem vergrößern sich Hirntumore manchmal sehr langsam - dies kann dann sogar Jahre dauern. Daher treten die ersten Anzeichen in diesen Fällen erst sehr spät auf: Meist, wenn der Tumor bereits großgewachsen ist und beginnt, Nervengewebe zu verdrängen, werden die ersten Symptome sichtbar. Dann können plötzlich Paresen, also Lähmungen, Gedächtnisstörungen, oder Störungen in der Bewegungskoordination auftreten.

Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum Kulmbach kann in diesem Fall Klarheit verschaffen: Wegen der besseren Darstellbarkeit von Weichteilen wird in der Regel auf den MRT-Aufnahmen sichtbar, wie groß der Tumor gewachsen ist.

Abhängig vom Patientenwunsch, dessen gesundheitlichem Zustand und dem bisherigen Wachstum des Tumors, bieten sich mehrere Behandlungsmöglichkeiten: Entweder die mikrochirurgische Resektion - also das Entfernen des Tumors durch eine OP - die Bestrahlung, oder die Chemotherapie.

Im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie kann jedoch noch eine wei-



Leitender Oberarzt Professor Dr. Ulf Neuberger leistet als Radiologe und Neuroradiologe wertvolle Hilfe für die weitere Behandlung eines Patienten mit Gehirntumor.

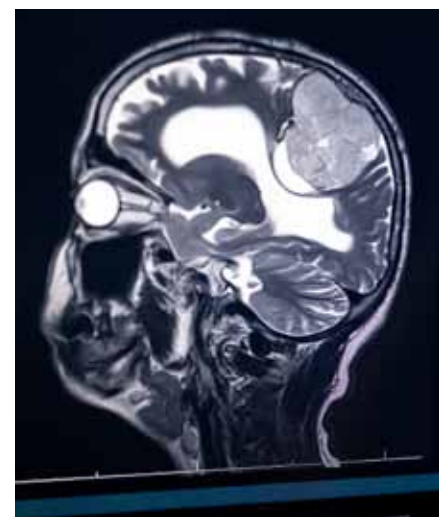
tere Methode zur Behandlung von Hirntumoren angewandt werden: Die Tumor-Embolisation. Dabei werden die Arterien, die den Tumor mit Blut versorgen, verschlossen.

Dafür nutzen die Mediziner, wie in diesem Fall der Leitende Oberarzt Professor Dr. Ulf Neuberger, einen Mikrokatheter, der von der Leiste bis in die Hirnarterien vorgeschoben wird.

Dort angekommen werden gezielt Embolisationspartikel, also kleine Kügelchen, die gerade einmal 100-300  $\mu\text{m}$  (0,1 - 0,3 mm) groß sind, in die Tumor-Arterie gespritzt. Die Tumor-versorgenden Gefäße werden in der Folge durch die Partikel größtenteils verschlossen.

Dieses Verfahren kann daher das Blutungsrisiko bei der späteren ope-

rativen Tumor-Entfernung erheblich senken, wenn diese innerhalb der nächsten 24 Stunden durchgeführt wird. Keine Wunderheilung, aber für viele Patienten eine Chance.



Bildgebende Diagnostik ist bei einem Gehirntumor unverzichtbar.



Mit Hilfe modernster Technik ist das Team buchstäblich bestens im Bilde.



Die Auswertung der Aufnahmen findet am Computer statt – ein regelmäßiger Arbeitsplatz für Leitenden Arzt Prof. Dr. Gernot Schulte-Altdorneburg.



## Job gesucht?

Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

**Jetzt bewerben!**  
[www.wisag.de/karriere](http://www.wisag.de/karriere)

WISAG Krankenhausreinigung  
GmbH & Co. KG





## Herzkissen-Jubiläum sammelt Riesen-Spende für Klinikum

Das Haus bedankt sich herzlich für eine Spende von 6000 Euro für eine besondere Aktion anlässlich des zehnjährigen Bestehens.



Mit einem großen Dankeschön haben die Verantwortlichen am Klinikum den Scheck in vierstelliger Höhe von Diana Miskolci (Dritte von links) sowie Sandra und Michael Krug entgegengenommen.

**Mit einem symbolischen Scheck wurde das gesammelte Geld von der Initiatorin der Kulmbacher Herzkissen-Aktion Diana Miskolci an die Geschäftsführerin des Klinikum Kulmbach Brigitte Angermann, sowie an die Leitende Oberärztin der Frauenklinik und des Brustzentrums Dr. Gabriele Stenglein übergeben.**

Ein Engagement, das beispielhaft sei und das höchste Anerkennung verdiene, wie Geschäftsführerin Angermann betont: „Wir danken allen Beteiligten für das Engagement, damit diese hohe Summe erreicht werden konnte; allen voran Diana Miskolci, die sich seit über einem Jahrzehnt für die Brustkrebs-Patienten am Klinikum Kulmbach einsetzt und mit ihrer Herzkissen-Aktion unseren Patienten Trost spendet.“

Gesammelt wurde die Spendensumme am Benefizkonzert, das von dem Ehe-

paar Sandra und Michael Krug organisiert und anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Herzkissen-Aktion in der Event-Arena in Himmelkron abgehalten wurde.

Bereits 2019 gab es ein Benefizkonzert, um Spenden zu sammeln und sich bei allen Mitwirkenden der Herzkissen-Aktion zu bedanken. Mit über 250 Eintrittskarten im Vorverkauf, Abendkasse, einer Spenden-Box und Sponsoren-Engagement konnte bei diesem Benefiz-Abend jedoch ein noch höherer Betrag erzielt werden als vor sechs Jahren: „Wir haben bewusst den Fokus diesmal weniger auf das Informative gelegt, sondern mehr das Feiern in den Mittelpunkt gestellt. Gerade Brustkrebs-Patienten brauchen auch mal diesen Ausgleich zwischen all den Behandlungstagen. Es ging uns um die gemeinsame Zeit und da war natürlich jeder willkommen. Wir haben

verschiedene Musiker und großzügige Sponsoren, die uns dabei unterstützt haben. Natürlich waren auch der Leitende Arzt der Frauenklinik Dr. Lex und die Leitende Oberärztin Dr. Stenglein anwesend und standen für Fragen, sowie Auskünfte bereit – das hat uns besonders gefreut, da die meisten unserer Brustkrebs-betroffenen Gäste auch bei diesen Medizinerinnen des Klinikum Kulmbach in Behandlung waren“, führt die Verantwortliche Diana Miskolci aus.

Mit dem gesammelten Geld soll die Kulmbacher Herzkissen-Aktion am Klinikum Kulmbach unterstützt und erweitert werden: „Mein Ziel ist es, dass auch noch in den nächsten zehn Jahren jeder Brustkrebs-Erkrankte am Klinikum Kulmbach ein Herzkissen bekommt. Für die Patienten ist das ja kostenlos. Unsere Arbeit ist ehrenamtlich. Aber die Stoffe und das Füllmaterial zur Herstellung



Natürlich waren auch viele Vertreter des Klinikums mit an Bord, unter anderem Geschäftsführerin Brigitte Angermann, sowie die beiden ärztlichen Spitzen der Frauenklinik, Leitende Oberärztin Dr. Gabriele Stenglein und Leitender Arzt Dr. Benno Lex (vorne, von links).

müssen wir oft kaufen – daher sind wir auch weiter auf Spenden angewiesen“, beteuert Miskolci.

Seit zehn Jahren ist die Kulmbacher Herzkissen-Aktion aus der Frauenklinik des Klinikum Kulmbach nicht mehr wegzudenken. Jede Patientin, die mit Brustkrebs diagnostiziert wird und sich ans Klinikum Kulmbach zur Behandlung begibt, erhält mittlerweile dort ein herzförmiges Kissen. Denn die Herzkissen können auch eine schmerzprophylaktische Funktion erfüllen, wie der Leitende Arzt der Frauenklinik Dr. Benno Lex erklärt: „Werden die Kissen nach einer Brust-Operation unter den Arm geklemmt, können diese das Liegen, trotz der von

uns eingebrachten Drainage-Schläuche, erleichtern.“

Funktionalität, die die Initiatorin auch zu weiteren selbst genähten Hilfsmitteln inspiriert hat: Neben den Herzkissen hat die Kulmbacher Herzkissen-Aktion ihr Portfolio daher nun auch um Drainage-Taschen erweitert, die statt den fahrbaren Gestängen genutzt werden können. Außerdem fertigen die ehrenamtlichen Näherinnen um Diana Miskolci nun kostenlose Mützen für Frauen, die aufgrund der Chemo-Therapie ihre Haare verloren haben.

„Sogar an die Kinder der Betroffenen haben wir gedacht: Die bekommen von



uns ein kleines Herz“, ergänzt Miskolci mit einem Lächeln. Eine Reaktion, die auch Mitarbeiter der Psychoonkologie und der Pflege am Klinikum Kulmbach regelmäßig bei den Patientinnen beobachten, wenn ein Herzkissen überreicht wird.

Für so viel Einsatz über so viele Jahre dankt das Klinikum Kulmbach der Kulmbacher Herzkissen-Aktion und blickt mit Freude auch der Zusammenarbeit in den kommenden Jahren entgegen.



Tanzen zu Livemusik, ein gutes Gespräch führen mit alten oder auch neuen Bekannten: Und dabei auch noch Gutes tun.



Feiern und Gutes dabei tun: Das war das Motto der großen Party in der Event-Arena in Himmelkron.



## Geschichte, Technik und Integration

Die Interkulturelle Woche hatte diesmal einen besonderen Veranstaltungsort: Das Dampflok-Museum in Neuenmarkt. Mit dabei war natürlich auch das Klinikum Kulmbach.



Ein Häppchen genossen hat auch Landrat Klaus Peter Söllner, der nicht nur im Klinikum, sondern auch im DDM ein „Heimspiel“ hat.

**Der Landkreis Kulmbach hat sich für das 50-jährige Jubiläum der Interkulturellen Woche in diesem Herbst etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Unter der Schirmherrschaft von Landrat und Zweckverbandsvorsitzendem Klaus Peter**

**Söllner wurde das Deutsche Dampflok-Museum in Neuenmarkt als Veranstaltungsort gewählt.**

Dadurch hat sich das Dampflok-Museum für einen Tag in ein Musik-Festival, Gourmet-Tempel und eine Kultur-

veranstaltung zugleich verwandelt.

Auch das Klinikum Kulmbach war mit einem Info-Stand vertreten und hat allen Besuchern erklärt, wie im Klinik-Alltag Integration funktioniert. So war auch die Integrationsbeauftragte des Hauses, Elvira Herschel-Kummer, persönlich vor Ort, um allen Interessierten zu erläutern, wie das Klinikum aus vielen Kulturen und Nationalitäten ein Team bildet, das an einem Strang zieht.



Musik auf der Schiene – und das mit internationalen Klängen: Auch das gabs bei dem Event zur Interkulturellen Woche im Dampflok-Museum.

„Ein großer Eckpfeiler ist natürlich die Verständigung. Neben Ausflügen auf traditionelle Kulmbacher Events, oder Hilfe bei bürokratischen Prozessen, unterstützen wir unsere ausländischen Pflegekräfte und Auszubildenden auch in der Sprachförderung. Dafür bieten wir eigene Sprachkurse



Menschen unterschiedlichster Herkunft haben bei der Veranstaltung ihre heimische Kultur vorgestellt.

an“, erläutert Integrationsbeauftragte Elvira Herschel-Kummer.

Manchen Besucher mit ausländischen Wurzeln schien das zu überzeugen, sodass sich die Gespräche am Stand des Klinikums bald nicht mehr nur um Integration, sondern auch um die Karriere am Klinikum Kulmbach drehten. Immerhin wächst das Haus bereits seit mehr als 60 Jahren immer weiter.

Mehr als 2000 Beschäftigte versorgen aktuell die Tausenden Patienten, die teilweise sogar aus fernen Ländern extra nach Kulmbach zur Behandlung anreisen. „Gerade in die-



Spielszenen zum Thema Integration gefällig? Bitte sehr!

sem Fall sind Pflegekräfte mit ausländischen Wurzeln unersetzlich, da sie komplexe medizinische Erklärungen unserer deutschen Ärzte in die Muttersprache unserer internationalen Patienten übersetzen können“, betont Herschel-Kummer.

Erfolgreiche Integration ist ein wich-

tiger Baustein für ein gutes Zusammenleben, und die Interkulturelle Woche spielt dabei eine große Rolle.

Fazit am Stand des Klinikums: „Wir sind glücklich, dass wir bei dieser tollen Veranstaltung unterstützen durften und freuen uns bereits auf das nächste Jahr!“



Intensive Gespräch inmitten faszinierender alter Technik gab es im DDM.



Die Integrationsbeauftragte des Klinikum Kulmbach, Elvira Herschel-Kummer, am Stand des Klinikums.



# Reanimationstraining kommt bei der Bevölkerung bestens an

Wer weiß, was in einem Notfall zu tun ist und sich traut, anzupacken, kann Menschenleben retten. Bei der ersten „Woche der Wiederbelebung“ hat das Klinikum wertvolle Tipps und Infos gegeben.

**Erste Hilfe richtig lernen. Dieser Aufgabe hat sich die allererste „Woche der Wiederbelebung“ am Klinikum Kulmbach gewidmet. Denn eine Reanimation könnte überall nötig werden: Zwischen 65 Prozent und 73 Prozent aller Herz-Kreislauf-Stillstände treten zuhause auf; rund 20 Prozent an öffentlichen Orten. Ein schnelles, entschlossenes Handeln ist dann wichtig!**

Normalerweise pumpt nämlich das Herz Blut mit frischem Sauerstoff ins Gehirn. Steht dieser Kreislauf still, sinkt die Überlebenschance mit jeder verstrichenen Minute um 10 Prozent. Nach drei Minuten beginnen die ersten Hirnzellen abzusterben. Im Schnitt benötigen Rettungswagen aber zwischen 6 und 12 Minuten zum Einsatzort - wird in der Zwischenzeit nicht reanimiert, kann es bereits zu spät für den Betroffenen sein.

Mit gut durchdachten Workshops und zahlreichen praktischen Übungsbeispielen konnten daher Besucher, Gäste und Interessierte am Klinikum Kulmbach einmal selbst Reanimationsmaßnahmen üben oder erlernen. Dafür hatten die Team-Kollegen der Klinik für Anästhesiologie und operativen Intensivmedizin für eine Woche extra einen großen Info-Stand im Foyer des Klinikum Kulmbach aufgebaut. Dort wurden Hilfsmittel präsentiert, Defibrillatoren erläutert und Erste-Hilfe-Schritte vermittelt. Zahlreiche Info-Broschüren haben zusätzlich wertvolle Tipps und Tricks bereitgehalten.

Wer jedoch noch mehr über die Reanimation erfahren wollte, hatte die Gelegenheit dazu am großen Vor-



Man muss sich im Ernstfall nur trauen.

tragsabend: Die Vortragsreihe hat schließlich alle Themen rund um die Wiederbelebung beleuchtet.

Der Leitende Arzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Dr. Achim Ehrt, hat aus diesem Grund nochmals die Maßnahmen erläutert, die jedem Ersthelfer



Praktische Übungen standen auf dem Programm.

bekannt sein müssen: Wie wird richtig reanimiert? Welche Hilfsmittel kann ich nutzen? Was sollte ich lieber dem Rettungsdienst überlassen?

Natürlich haben die Mediziner auch den weiteren klinischen Verlauf der Behandlung einer reanimierten Person erklärt: So schlüsselte der Leiten-

de Arzt der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin, Dr. Andreas Brugger, die Weiterbehandlung in Herzkatheterlabor und Intensivstation auf. Zudem erläuterte er, welche Maßnahmen möglich sind und wann diese angewandt werden können.

Welche Prognose die reanimierte Person nach einer Behandlung zu erwarten hat, stellten die Mediziner der Klinik für Neurologie vor.

Info-Wochen wie diese machen sich bereits auf Bundesebene in den Statistiken bemerkbar: „Die Zahl der Fälle, bei denen Laien mit Wiederbelebnungsmaßnahmen unterstützt haben, lag 2010 noch bei 14 Prozent. Diese Quote liegt nun, 15 Jahre später, bei über 55 Prozent.

Und ich bin sicher, dass wir noch mehr Menschen Selbstvertrauen beim Reanimieren geben können, wenn wir die Bevölkerung weiterhin regelmäßig aufklären“, bekräftigt der Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Daniel Gardill.

# Einblick in eine verborgene Welt

Die Fachklinik Stadtsteinach ist erneut Ausstellungsort für regionale Kunst.

**Unter dem Titel „Die Farbigkeit der Farbe“ stellt die Fachklinik Stadtsteinach bis einschließlich 28. Februar 2026 zahlreiche Werke der Thurnauer Künstlerin Carmen Kunert aus.**

Bei dieser Schau handelt es sich um mehr als nur Malerei – Im Fokus werden auch einzigartige Fotografien stehen, die eine den meisten Menschen sonst verborgene Welt präsentieren. Die 63-jährige gebürtige Kulmbacherin ist seit mehr als 20 Jahren als Technikerin an der Universität Bayreuth tätig und beschäftigt sich mit der Materialforschung.

„Ein großer Bestandteil dieser Schau wird daher die Mikroskop-Fotografie sein. Meine Motive finde ich dabei in der Botanik, denn gerade in der Natur verstecken sich die interessantesten Strukturen. Der Stachel einer Ameise oder der Stängel einer Aloe Vera-Pflanze wirken im Mikroskop wie aus einer anderen Welt“, beschreibt die Künstlerin Carmen Kunert ihre Bilder.

Ihre Elektronenmikroskop-Fotos laden direkt zum Rätseln ein; versetzen den Betrachter ins Staunen und hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Und dabei wird oft deutlich, an wie viel versteckter Schönheit der Mensch täglich vorbei geht.

„Diese Strukturen sind einfach faszinierend. Mit dem bloßen Auge sind diese Details ja nicht zu erkennen; ich möchte den Menschen aber auch ermöglichen einmal hinter die sichtbare Welt zu schauen und tiefer zu blicken“, erklärt Kunert und ergänzt: „Diese Ablenkung wird den Patienten vielleicht helfen, für einen Moment ihren Kopf von Sorgen zu befreien.“

Die Idee zur Ausstellung kam der Leitenden Ärztin der Geriatriischen Reha, Dr. Ute Moreth. Bei einem Besuch im



Künstlerin Carmen Kunert und die Geschäftsführerin des Klinikum Kulmbach, Brigitte Angermann, bei der Eröffnung der Ausstellung.

Thurnauer Atelier von Carmen Kunert war die Medizinerin von der Wirkung der Kunstwerke derart fasziniert, dass sie umgehend die Fachklinik Stadtsteinach als Ausstellungsort vorschlug, natürlich mit einer Vernissage.

Kunerts Werke wurden bereits deutschlandweit ausgestellt. Zahlreiche ihrer Arbeiten wurden auch von Universitäten, Hotels und Unternehmen gekauft und schmücken nun in Mainz, Nürnberg

und anderen Städten große Foyers, Konferenzräume oder Hörsäle.

Auch die ausgestellten Werke dieser Vernissage können von Interessierten, Sammlern und Besuchern käuflich erworben werden. Der Eintritt ist selbstverständlich frei. Eine Anmeldung ist ebenfalls nicht nötig. Allerdings bittet die Fachklinik darum, die geltenden Besuchszeiten zu beachten. Die Ausstellung kann also täglich von 13 bis 19 Uhr besucht werden.



Kunst aus dem Elektronenmikroskop: Beeindruckende Werke entstehen auf diese Weise.



## Großes Vergnügen für kleine Schwimmer

Wenn das Klinikum Kulmbach sein Therapiebecken öffnet, um den Kleinsten mit ihren Eltern Spaß im Wasser zu bieten, ist jede Menge los und die Nachfrage ist riesig. Diesmal waren die „Fortgeschrittenen“ an der Reihe.



Auf der großen Matte kann man prima Gleichgewicht üben.

**Das Baby-Schwimmen für „Fortgeschrittene“ wird wieder angeboten am Klinikum Kulmbach. Und keine Bange: Das ausgesprochen beliebte normale Baby-Schwimmen für Kinder ab drei Monaten wird zugleich natürlich noch weiterhin stattfinden.**

Bei den „Fortgeschrittenen“ können seit Juli Kleinkinder ab 9 bis 15 Monaten an diesem speziellen Schwimmkurs teilnehmen. In den ersten Kursen haben pro Lehreinheit fünf Babys teilgenommen – künftig soll die Zahl aber auf sechs Babys pro Kurseinheit erhöht werden.

Wichtig dabei ist, dass die Kinder bereits ans Wasser gewöhnt sind und keine Angst mehr vor dem großen Nass haben. „Nur so können wir einen besseren Lerneffekt und vor allem Spaß-Faktor für unsere kleinen Teilnehmer garantieren“, erklären die Organisatorinnen. „Für eine möglichst

effiziente Kurs-Zeit haben wir die Zeit im Wasser auf rund 30 Minuten angesetzt. Danach lassen meistens die Konzentration und die Geduld der Kinder nach“, wissen die Kursleiterinnen.

Der Kurs geht dann über mehrere

Wochen. Die Fortgeschrittenen-Kurse werden von zwei Kinderkrankenpflegerinnen der Geburtshilfe-Station geleitet. „Wir führen gezielt Übungen für den Gleichgewichtssinn und die Motorik durch. Da die Kurse immer in Begleitung der Eltern stattfinden, wird natürlich auch die Mutter-Kind-Bindung gestärkt“, erklärt Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Marina Than.

Dafür nutzen unsere Kursleiterinnen spezielles Wasser-Spielzeug mit dem die Kinder ihre Trainings durchführen. Neben Igel-Bällen, Gießkannen mit kleinen Griffen und Schwimm-Nudeln, gibt es auch Waschschwämme: „Die Schwämme setzen wir jede Stunde bei einem Waschlied ein, damit die Kinder frühzeitig an die Körperpflege mit Wasser und Hilfsmitteln gewöhnt werden“, ergänzt Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Theresa Weichart.

Highlight dieser Kurse ist aber immer die letzte Kursstunde, an der auch die



Mit Papa im Wasser gibt es jede Menge Spaß und gleichzeitig auch Sicherheit.



Am letzten Kurstag sind immer auch die größeren Geschwister dabei.



Das macht allen Spaß!



„Schau mal, was ich schon kann!“

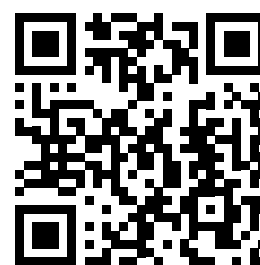
älteren Geschwisterchen teilnehmen dürfen. Dann wird stets auch erneut die große Schwimm-Matte zu Wasser gelassen auf der alle größeren und kleinen Kinder gemeinsam spielen und ihre Balance-Grenzen testen können.

Am Ende des Kurses erhält jedes Kind eine Teilnehmerurkunde, sowie ein kleines Andenken in Form eines Schwimm-Tieres für die Badewanne zuhause.

„Auf diese Weise möchten wir möglichst vielen Kindern eine sichere Gewöhnung ans Wasser ermöglichen“, betonen die Organisatorinnen und freuen sich schon auf die nächsten Anmeldungen.

Anmeldungen bitte bevorzugt per E-Mail an:

**[Station1-c@klinikum-kulmbach.de](mailto:Station1-c@klinikum-kulmbach.de)**





# Pflegefachhelfer sind wichtige Stützen auf Station

Ein Jahr dauert die Ausbildung, während der den Absolventen viel vermittelt wird. So mancher traut sich danach auch noch die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft zu.

**In einem Jahr zum Pflege-Profi! Das ist erklärtes Ziel der Ausbildung zum Pflegefachhelfer. Anders als die generalistische dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft, liegen hier die Hürden zur Bewerbung etwas niedriger. Und auch im Aufgabengebiet gibt es kleinere Unterschiede: So führen die Pflegefachhelfer zwar keine ärztlich-verordneten medizinischen Maßnahmen durch, fungieren aber als eine der wichtigsten Stützen auf Station, wenn es um Aufgaben der Grundpflege geht.**

Einige Pflegefachhelfer nutzen später die Möglichkeit, mit ihrer gesammelten Berufserfahrung auch noch eine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft zu starten. Denn viele Lehrinhalte dieser beiden Ausbildungen sind gleich.

Demnach beherrschen auch die Pflegefachhelfer die Vitalzeichenmes-



Die nötige Sensibilität beim Rasieren lernt man, wenn man sich an einem Luftballon versucht - den man natürlich ganz lassen sollte.

sung, erkennen kritische Werte beim Blutdruck und Sauerstoffsättigung und besitzen fundierte Kenntnisse

im angewandten Recht und Versicherungswesen. Außerdem sind sie in der Lage, auch Profilaxen korrekt anzuwenden und die hohen Hygiene-Standards umzusetzen, die im Klinikum Kulmbach gelten.

Pflegefachhelfer erlernen ebenfalls wichtige Griffe der Kinästhetik, die ein kräfte- und rückschonendes Arbeiten ermöglichen und bekommen die Techniken der Mobilisation vermittelt.

Zugleich sind Pflegefachhelfer echte Profis, wenn es um Körperpflege geht: Dafür muss jedoch viel trainiert werden - so üben die angehenden Pflegefachhelfer beispielsweise das Rasieren von Patienten, zum Beispiel als Vorbereitung auf einen operativen Eingriff, an Luftballons.

Eine wichtige Funktion der Körper-



Wer die richtigen Griffe kennt, tut sich leichter.



Einen Patienten richtig zu lagern und zu drehen, will gelernt sein.



Auch einen Patienten zu mobilisieren, ihm beim Aufstehen zu helfen, ist Aufgabe der Pflegefachhelfer.

pflege ist jedoch auch die stetige Beobachtung des Patienten: Kann er sich noch gut bewegen? Wie steht es um die Koordination? Gibt es veränderte Auffälligkeiten am Hautbild? Im Grunde ist also jede Körperpflege-Maßnahme auch wie eine kleine Untersuchung.

„Die Pflegefachhelfer sind ein wichtiger Baustein auf Station. Sie übernehmen eine Vielzahl wichtiger Tätigkeiten und unterstützen dabei die ärztlichen Kollegen und die Pflege.

**Deshalb legen wir auch so viel Wert auf eine möglichst umfangreiche Ausbildung“, bestätigt Praxisanleiterin Kathrin Werner, die gemeinsam mit ihren Kolleginnen die Ausbildungsinhalte vermittelt und stolz ist auf die Kolleginnen und Kollegen und ihr großes Engagement.**



# Pflegefachhelfer-Azubis starten in ihren Beruf

Sieben junge Leute haben ihre Ausbildung am Klinikum Kulmbach begonnen. Sie haben alle eins gemeinsam: Sie möchten Menschen helfen.



Neue Pflegefachhelfer werden derzeit am Klinikum Kulmbach ausgebildet. Die Aufnahme zeigt einen Teil des Kurses mit den Praxisanleiterinnen, Lehrkräften und Pflegedienstleiterin Julia Reger-Rauseo.

**Insgesamt sieben junge Menschen haben sich entschieden und starten nun am Klinikum Kulmbach in die einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer.**

Neben rechtlichen Grundlagen, Versicherungswesen, Hygiene, Vitalzeichenmessung, Präfilaxen und Körperpflege lernen die Pflegefachhelfer-Azubis unter anderem auch noch wichtige Handgriffe der Kinästhetik und Mobilisation. Und das alles in nur einem Jahr. Ein straffer Zeitplan mit viel zu erlernendem Fachwissen, das bereits nach sechs Wochen in der Praxis angewandt werden muss.

Doch die neuen Azubis sind hochmotiviert und fest entschlossen. So begründet Auszubildende Mia Wagner ihre Entscheidung für die einjährige Ausbildung am Klinikum Kulmbach mit ihrer Begeisterung für Medizin: „Ich habe bereits in einem anderen Klinikum in der Nähe ein Praktikum gemacht. Da wurde mir gesagt, dass ich zu viel nachfragen würde und daher nicht für die Pflege geeignet wäre.

Umso glücklicher bin ich jetzt, hier am Klinikum Kulmbach zu sein – die freuen sich, wenn ich Fragen stelle und Neues lernen möchte. Hier bekomme ich Antworten und hab so schon einiges dazugelernt.“

Die Azubis Enes Dönmez, Emily Schreckhas und Conner Schanter haben sich wiederum jeweils ein Beispiel an ihren Familienmitgliedern genommen, die schon lange in der Pflege tätig sind und dabei ihr berufliches Glück gefunden haben.

Zakariya Ezzahout interessiert sich hingegen für die Menschen und möchte so viel wie möglich helfen und unterstützen.

Obwohl die Beweggründe für die Ausbildung oft unterschiedlich sind, haben alle eines gemeinsam: Sie möchten Menschen Gutes tun und in einer schweren Zeit eine wichtige Stütze darstellen. Für viele ist Pflege daher mehr als ein Beruf: Es ist eine Berufung, weshalb der ein oder andere Pflegefachhelfer-Azubis bereits daran

denkt, im Anschluss noch die dreijährige Ausbildung zu absolvieren und examinierte Pflegefachkraft zu werden.

Herzlich willkommen den neuen Mitgliedern des großen Teams am Klinikum Kulmbach!



Mit Theorie fängt alles an. Schließlich gilt es, viel zu lernen. Doch schon nach sechs Wochen sind die jungen Leute erstmals in der Praxis auf den Stationen im Einsatz.

## Praktikum Pflege

Sie möchten einen Beruf, der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Sie Menschen unterstützen und helfen können?

**Dann ist Pflege genau das Richtige!**



### Was wir Ihnen bieten

Sie erhalten Einblicke in den Berufsalltag und lernen die Arbeit auf einer Station kennen. Im Praktikum lernen Sie die täglichen Aufgaben von Pflegefachkräften (m/w/d) kennen.

### Der Pflegeberuf...

- ... hat Zukunft, mehr denn je
- ... hat facettenreiche Einsatzgebiete
- ... hat Karrierechancen
- ... ist sinnerfüllend
- ... ist für Teamplayer mit Eigenverantwortung

### Was wir von Ihnen benötigen

Ein kurzes Anschreiben mit dem Anlass des Praktikums (z. B. Berufsorientierungspraktikum, im Rahmen einer Ausbildung) und einen tabellarischen Lebenslauf, insbesondere mit Angabe des Geburtsdatums.

Das Praktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 14 Jahren. Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben können wir nur Bewerber (m/w/d) mit vollständigem Masernimpfschutz (nach 1970 geborene Personen) und Hepatitis-B-Impfschutz berücksichtigen.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.



Weitere Informationen  
finden Sie unter  
[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

Follow us!



### Wir sind für Sie da!

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns:

Julia Reger-Rauseo  
Pflegedienstleitung  
Tel.: 09221 98-4701  
E-Mail: [bewerbung@klinikum-kulmbach.de](mailto:bewerbung@klinikum-kulmbach.de)

Klinikum Kulmbach  
Albert-Schweitzer-Straße 10  
95326 Kulmbach  
Tel.: 09221 98-0  
Fax: 09221 98-5094  
E-Mail: [service@klinikum-kulmbach.de](mailto:service@klinikum-kulmbach.de)  
[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)



## Für die Frauengesundheit: Gemeinsam stark

Die Gynäkologie-Tagung, zu der die Frauenklinik des Klinikum Kulmbach Fachpublikum eingeladen hatte, war wieder ein voller Erfolg. Das Interesse an der Jubiläumsveranstaltung war groß.



Gesuchter Gesprächspartner: Der neue Leitende Arzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Dr. Sebastian Blaj.

**Bereits zum 10. Mal haben sich niedergelassene Ärzte, speziell Frauenärzte, zur „Gynäkologie-Tagung diesseits der Plassenburg“ getroffen. Regelmäßig lädt die Frauenklinik des Klinikum Kulmbach zu dieser Info-Veranstaltung, um dem anwesenden Fachpublikum die Neuerung bei Diagnose und Behandlung gynäkologischer Erkrankungen vorzustellen.**

Zum Jubiläum war außerdem der neue Leitende Arzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Dr.

Sebastian Blaj, als Redner Teil des umfangreichen Vortrag-Programms. Er ist Spezialist für die Behandlung des Peritoneums, also des Bauchfells, bei bösartigen und potenziell lebensbedrohlich Krankheiten.

In seinem Vortrag ging es um die interdisziplinären operativen Möglichkeiten in solch einem Fall: Die Frauenklinik und die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie arbeiten zum Beispiel regelmäßig im OP zusammen, um beispielsweise Patientinnen bei komplexen Erkrankungen

ganzheitlich behandeln zu können und um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

Zugleich wurden auch Neuigkeiten bei der Brustkrebs-, Gebärmutterkrebs-, Gebärmutterhalskrebs- und Eierstockkrebs-Behandlung erläutert. Neben diesen Updates wurde außerdem der aktuelle Stand zur differenzierten Diagnostik und Therapie von Mischinkontinenz präsentiert.

Ein umfangreiches Programm, das einem Ziel dient: „Wir wollen die Be-



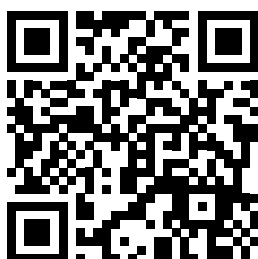
Aufmerksam haben die Besucher die Vorträge verfolgt.

handlungsqualität in unserer gesamten Region verbessern. Darum legen wir viel Wert auf das Teilen unserer neuesten Erkenntnisse mit den Kollegen“, erklärt der Leitende Arzt der Frauenklinik und Veranstalter des Symposiums, Dr. Benno Lex.

Zudem knüpfen die Mediziner auf den Symposien des Klinikums regelmäßig untereinander Kontakte. Dies fördert zusätzlich die Zusammenarbeit niedergelassener Ärzte mit dem Klinikum Kulmbach.



Dr. Benno Lex, Leitender Arzt der Frauenklinik am Klinikum Kulmbach, begrüßte als Gastgeber das Fachpublikum, das zum Symposium gekommen war.





## Angehende Mediziner erfahren an der Fachklinik viel über Geriatrie

Die Winter School war ein voller Erfolg: 30 Medizinstudierende von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sammeln in Stadtsteinach wichtige Eindrücke.



Dr. Thomas Banse, Landrat Klaus Peter Söllner und Geschäftsführerin Brigitte Angermann sowie die Verantwortlichen für die Fachklinik Stadtsteinach mit Dr. Ute Moreth an der Spitze begrüßten die angehenden Mediziner.

**Das Klinikum Kulmbach bildet Medizin-Studenten aus Erlangen weiter. Gut 30 Studierende durften das Haus zu diesem Zweck in der Fachklinik Stadtsteinach begrüßen. „Sie sind die Ärzte von morgen. Sie sind unsere Zukunft, und wir brauchen Sie!“, vermittelte Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner in seiner Begrüßungsrede gleich eingangs den angehenden Mediziner.**

Mit dem BeLA-Projekt will die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg schließlich seit 2018 mehr seiner Studierenden für eine Karriere als Landarzt begeistern. Dafür werden die Medizin-Studenten in vier Regionen in Ober- und Mittelfranken auf sogenannte „Schools“ geschickt. Dabei handelt es

sich um praktische Einsätze, bei denen die Studenten bereits erlerntes medizinisches Fachwissen anwenden, aber auch neues Fachwissen erlangen können.

Die diesjährige „Winter School“ der FAU Erlangen fand in der Fachklinik Stadtsteinach statt. Projektverantwortlicher für das BeLA-Programm am Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach ist der Leitende Arzt der Klinik für Nephrologie und Dialyse, Dr. Thomas Banse.

Er ist mitverantwortlich für die Gestaltung der „School“-Einsätze des BeLA-Programms an beiden Standorten des Klinikum Kulmbach. So hat er für die diesjährige BeLA-Winter-School die Geriatrische Rehabilitation in der Fachklinik Stadtsteinach als Thema gesetzt.

Die Geriatrische Rehabilitation ist eine spezielle Reha für ältere Menschen, die darauf abzielt, Selbstständigkeit und Mobilität ohne Pflegebedürftigkeit zu erhalten. Dort konnten die Studenten also die komplexe Behandlung von Patienten im hohen Alter kennenlernen.

„Unsere Demographie zeigt, dass die Masse der Bevölkerung immer älter wird. Es wird in den kommenden Jahren also auch immer mehr Patienten im hohen Alter geben, die an einer Multimorbidität, also mehreren Erkrankungen zugleich, leiden. Darauf möchten wir die jungen Studierenden vorbereiten“, erklärt Dr. Banse. Und so hat er, gemeinsam mit dem Leitenden Oberarzt der Klinik für Innere Medizin, Stefan Mengler, und der Leitenden Ärztin der Geriatrie-

schen Rehabilitation, Dr. Ute Moreth, den Erlanger Studierenden die einzelnen Aspekte der Behandlung dieser speziellen Patientengruppe nähergebracht.

Aufgeteilt in drei Gruppen konnten die rund 30 Studierenden auf jeder der Stationen alle wichtigen Behandlungsschwerpunkte hautnah kennenlernen: Die Geriatrischen Assessments, der Sozialdienst, die Pflege-Überleitung, die Orthopädische Rehabilitation samt Versorgung mit Hilfsmitteln und Mobilisation, sowie die Visitengestaltung und Durchführung am Patientenbett mit Gesprächsführung, Anamnese, und Übergabe waren dabei Teil des umfangreichen Programms.

Die Verantwortlichen freuen sich, dass sich so viele Studenten im Rahmen des BeLA-Projektes für das Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach interessieren und hoffen bald, den ein oder anderen wiederzusehen!

## Hintergrund: Das ist BeLA

Das BeLA-Programm soll dazu beitragen, eine qualitativ hochwertige und flächendeckende medizinische Versorgung im ländlichen Raum zu sichern. Es richtet sich an Studierende der Humanmedizin, heißt es auf der Webseite des bayerischen Gesundheitsministeriums. Das Ziel des BeLA-Programms ist, den angehenden Ärzten während des gesamten Studiums eine enge Beziehung zum Fach Allgemeinmedizin und zu ländlichen Regionen zu vermitteln, um auch in Zukunft eine flächendeckende und möglichst wohnortnahe medizinische Versorgung auf hohem Niveau gewährleisten zu können. Das Programm baut die Brücke zwischen Medizinerausbildung und Hausarztpraxis.

Im Oktober 2018 begann das Modellvorhaben für die nordbayerischen Regionen Forchheim/Ebermannstadt, Kulmbach/Stadtsteinach, Weißenburg/Gunzenhausen und Scheßlitz/Burgebrach als Lehrkrankenhäuser der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU).



In der Akut-Geriatrie gibt es spezielle Anforderungen. Dr. Thomas Banse ging darauf besonders ein.



Oberarzt Stefan Mengler erklärte, worauf es bei einer geriatrischen Reha besonders ankommt.



Physiotherapie ist ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, einen Menschen wieder mobil zu machen.



## Darum wehte der „Pink Ribbon“ am Thurnauer Schloss

Brustkrebspatientinnen und alle, die sich über diese Erkrankung informieren wollten, waren eingeladen. Veranstalterin Silke Kress und die Frauenklinik des Klinikums hatten ein großes Programm im Angebot.

**Gemeinsam für das Leben und gegen Brustkrebs: So lautete durchwegs die Botschaft bei der Veranstaltung „Wir lieben das Leben 2“, die das Klinikum Kulmbach mit seiner Frauenklinik gerne unterstützt hat. Die idyllische Kulisse des Schlosses Thurnau war dabei Schauplatz und lockte zahlreiche Patientinnen und Interessierte in seine alten Gemäuer. Der Leitende Arzt der Frauenklinik, Dr. Benno Lex, hat dementsprechend ebenfalls den informativen Patiententag der Klinik auf diese Mut-Mach-Veranstaltung gelegt.**



Silke Kress hat auch in diesem Jahr die Veranstaltung organisiert.

Operation, sowie Perücken zum Anprobieren für die Zeit während der Chemo-Therapie. Es werden Stellen zur psychischen Unterstützung vorgestellt und es werden Make-Up-Tipps gegeben“, zählt Veranstalterin Silke Kress auf. Sie war selbst von Brustkrebs betroffen und engagiert sich seither mit viel Elan und Wissen in der Selbsthilfe und der Aufklärung.

Für Motivation sorgten die „Erlangen Rebels“. Die American Football Frauenmannschaft, die mittlerweile auf Bundesliga-Ebene spielt, inspirierte Brustkrebs-Erkrankte wie Angehörige gleichermaßen.



„Pink Ribbon“, die rosa Schleife, ist das internationale Symbol, mit dem man Frauen, die von Brustkrebs betroffen sind, Solidarität zeigt. Ein „Pink Ribbon“ wehte deshalb auch am Thurnauer Schloss.

Dadurch haben die anwesenden Gäste nicht nur erfahren, wie die Zeit nach dem Brustkrebs physisch und psychisch bewältigt werden kann, sondern auch, was es vor und während der Behandlung zu beachten gibt. Natürlich konnten die Zuhörer den Kulmbacher Ärzten auch ihre Fragen stellen, oder sich privat mit den Medizinern austauschen: „Wir

haben unsere zahlreichen Zuhörer ermutigt, Fragen zu stellen und sich Dinge genauer erklären zu lassen. Auf solchen Veranstaltungen suchen uns auch immer wieder ehemalige Patientinnen auf, die sich bedanken möchten. Das freut uns natürlich dann besonders“, betont Dr. Lex.

Die Fachvorträge haben damit das umfangreiche Programm noch zusätzlich erweitert: „Besucher bekommen hier wirklich das volle Spektrum dargestellt. Es werden Vorträge gehalten. Es gibt Kleidung für Frauen nach einer Mastektomie, also Brust-



Zahlreiche Frauen waren zur Informationsveranstaltung im Thurnauer Schloss gekommen.



Somit konnten sich die zahlreichen Besucher Kraft geben lassen, wertvolle Informationen holen, Medizinprodukte ausprobieren, sowie Kontakte mit dem Klinikum Kulmbach, und anderen Hilfestellen knüpfen.

Ganz getreu dem Motto des Klinikums Kulmbach, „Im Mittelpunkt der Mensch“, standen auch bei „Wir lieben das Leben 2“ die Patienten im Zentrum.

## Beratung.



## Versorgung.



## Vernetzung.



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes **mediteam Homecare** Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

### Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

#### Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blaskatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz\*

#### Stuhlinkontinenz

- Zubehör anale Irrigation

\* Kooperationspartner

### Stoma

- Colostoma (*Dickdarmstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmstoma*)
- Urostoma (*Blasenharnableitung*)

### Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung

### Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

- Infusions- und Ernährungstherapie
- Portpunktion

### Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn diese nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

### Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z. B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.mediteam.de** oder **0951/96 600-41**

### Unser Service & unsere Leistungen

- Spezialisierte und **examinierte Fachkräfte**
- Regelmäßige und kostenlose **Hausbesuche**
- **Vernetzung** mit Fachärzten, ambulanten Pflegediensten und Krankenkassen
- Individuelle Anpassung und **Beratung zu Hause**
- Kostenlose **Belieferung** von medizinischen Produkten
- **24 Stunden** medizintechnischer Notdienst





## Team des Klinikums begeistert junge Leute für Berufe im Gesundheitswesen

Bei der Karrieremesse in der Kulmbacher Realschule war wieder jede Menge los am Stand des Klinikum Kulmbach. Kein Wunder: Die Vielzahl der Ausbildungsmöglichkeiten, die das Haus bietet, ist beachtlich.

**Karriere in der Medizin? Das Team des Klinikum Kulmbach hat Schülerinnen und Schülern, die kurz vor ihrem Abschluss stehen, erklärt wie. Dafür haben die Verantwortlichen, wie jedes Jahr, den großen Messestand des Klinikums in der Realschule Kulmbach aufgebaut. Dort konnten sich Schüler, Absolventen und Interessierte über die vielen Ausbildungsberufe und Studiengänge am Klinikum Kulmbach informieren.**

Als Nervennahrung hat das Team der Hauswirtschaft die Besucher wieder mit Popcorn versorgt, während die OP-Abteilungen ihre Arbeitsgeräte vorgestellt haben. Am Glücksrad konnten kleine Geschwister derweil verschiedenste Preise abräumen, solange sich die großen Geschwister über das Ausbildungsangebot informiert haben.

Ein breites Angebot also, das nicht nur das Interesse zahlreicher Schüler, sondern auch vieler Vertreter aus Politik und Wirtschaft gelockt hat. So



Treffen am Stand des Klinikums (von links): Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Johannes Goldfuß, Schulleiterin Doris Pösch, Klinikums-Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Schulamtsleiterin Petra Rau und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm.

hat Geschäftsführerin Brigitte Angermann am Stand unter anderem Landrat und Zweckverbandsvorsitzenden Klaus Peter Söllner, den oberfränkischen Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm und den Kulmbacher Oberbürgermeister Ingo Lehmann empfangen dürfen.

Aber auch Vertreter aus der Wirtschaft haben sich unter die Schü-

lermengen vor dem viel beachteten Stand des Klinikums gemischt.

Das Kulmbacher Haus will jungen Menschen beste Chancen für ihre berufliche Laufbahn bieten. Darum wird das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten ständig erweitert. So gibt es bald auch einen neuen Ausbildungsberuf am Klinikum in Kulmbach: Wer besonderes Interesse an Computer und IT hat, kann sich jetzt auch zum Fachinformatiker für Systemintegration ausbilden lassen.

Neben den neuen Ausbildungsberufen gibt es natürlich weiterhin die bekannten „Klassiker“: In der Pflege werden alle, die sich dafür entscheiden, zu echten Multi-Talenten ausgebildet: Medizinisches Fachwissen, Recht und Medikamentenkunde sind nur ein paar der zahlreichen interessanten Ausbildungsinhalte. Kein Wunder also, dass Absolventen nach der Ausbildung in der Pflege alle Türen offenstehen – auch für ein Studium; und das ohne Abitur.



Prominente Besucher hatten am Stand des Klinikums ebenso gute Laune wie das Team des Hauses, das über die Ausbildungsmöglichkeiten informiert hat.

Allrounder kann man zum Beispiel auch mit einer Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten werden. Technisch angehaucht sind wiederum die Ausbildungen im großen Zentrallabor oder im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie.

Interessant und erfüllend ist ebenfalls ein Studium der Hebammenwissenschaften. Wer es spannend mag, wird sich vielleicht in Ausbildungen zur Anästhesie- oder Operationstechnischen Assistenz wohlfühlen: Dort lernt man nämlich, bei operativen Eingriffen aktiv die Ärzte zu unterstützen.

Neben diesen genannten Ausbildungsberufen warten aber noch eine Vielzahl von unterschiedlichen Alternativen am Klinikum Kulmbach auf junge Nachwuchskräfte.



Praktische Elemente, zum Beispiel rund um das Thema Reanimation, zogen die Blicke an.

Eines haben jedoch all diese Ausbildungen gemeinsam: Wer sich für sie entscheidet, wird immer vom öffentlichen Dienst, einer guten Vergütung und den vielen Mitarbeiter-Benefits profitieren, die das Klinikum allen seinen Beschäftigten bietet. Das haben viele der jungen Leute, die den Stand des Klinikums in der Realschule besucht haben, mit großem Interesse gehört.



Fragen stellen und Antworten bekommen von jungen Mitarbeitern: Gespräche auf Augenhöhe werden immer geschätzt und bleiben in guter Erinnerung.



Am Glücksrad drehen – das haben viele Gäste gern gemacht und dabei den einen oder anderen kleinen Preis gewonnen.



Frisches Popcorn – das haben sich die jungen Besucher schmecken lassen.



# Gesundheitsministerin ruft zur Krebsvorsorge auf

Judith Gerlach appelliert anlässlich des „Tags der Krebsvorsorge“ an alle Bürgerinnen und Bürger: Angebote zur Früherkennung konsequent wahrnehmen.

**Bayerns Gesundheits- und Präventionsministerin Judith Gerlach hat anlässlich des „Tags der Krebsvorsorge“ am 28. November dazu aufgerufen, die Früherkennungs-Angebote konsequent wahrzunehmen. Gerlach betonte am Donnerstag in München: „Krebserkrankungen sind die zweithäufigste Todesursache im Freistaat. Im Jahr 2024 sind in Bayern 15.595 Frauen aufgrund einer Krebserkrankung verstorben, bei den Männern lag die Zahl sogar bei 17.440.“**

Gerlach ergänzte: „Durch eine konsequente Wahrnehmung von Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen könnten diese Zahlen gesenkt werden. Denn bei einer rechtzeitigen Diagnose ist die Prognose heute in vielen Fällen günstiger denn je. Darmkrebserkrankungen beispielsweise können bei früher Erkennung geheilt oder sogar verhindert werden.“

Die Ministerin unterstrich, wie wichtig es sei, Angebote der Früherkennung und Vorsorge zu nutzen. Das zeige beispielsweise die Tatsache, dass die Sterblichkeit an Brustkrebs bei Frauen in den zur Mammographie eingeladenen Altersgruppen seit Einführung des Programms deutlich zurückgegangen ist. „Gleichzeitig könnte der Effekt aber noch größer sein, denn bisher nimmt nur rund die Hälfte der anspruchsberechtigten Frauen diese Früherkennung wahr.“

Gerlach führte aus: „Bei Frauen ist Brustkrebs die häufigste Krebsdiagnose mit bayernweit rund 11.000 Neuerkrankungen pro Jahr, gefolgt von Darmkrebs und Lungenkrebs. Bei Männern dominieren Prostata-, Darm- und Lungenkrebs. Erschreckend dabei ist: Insgesamt ist etwa jede fünfte Krebserkrankung auf das Rauchen zurückzuführen.“

Als Gesundheits- und Präventionsministerin freue es sie, dass das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil in den letzten Jahren und Jahrzehnten gestiegen sei. Denn mehr als ein Drittel aller Krebsneuerkrankungen in Deutschland seien auf vermeidbare oder zumindest beeinflussbare Risikofaktoren zurückzuführen, darunter Aspekte des Lebensstils, Infektionen und Umweltfaktoren. „Mit ausreichend Bewegung, einer gesunden Ernährung, dem Verzicht auf das Rauchen und Alkohol sowie mit dem Schutz vor UV-Strahlung kann jeder und jede das Risiko für Krebserkrankungen aktiv senken.“

Die Ministerin erläuterte: „Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, dass längst nicht jede Krebserkrankung mit einem gesunden Lebensstil zu verhindern ist. Umso wichtiger ist es, die empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen für bestimmte häufige Krebserkrankungen wahrzunehmen. Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.“

Zu den wichtigen Früherkennungsangeboten zählen Untersuchungen zu:

- **Brustkrebs (klinische Untersuchung der Brust ab 30 Jahren, Mammographie-Screening zwischen 50 und 75 Jahren)**
- **Darmkrebs (ab 50 Jahren)**
- **Gebärmutterhalskrebs (ab 20 Jahren)**
- **Hautkrebs (ab 35 Jahren)**

## • Prostatakrebs (ab 45 Jahren)

Prof. Dr. Christian Weidner, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), ergänzt die Ausführungen der Ministerin: „Vor allem bei einer frühen Entdeckung von Brustkrebs-, Prostata- oder Hautkrebstumoren haben Betroffene nahezu die gleichen Überlebenschancen wie der Bevölkerungsdurchschnitt – auch dank mittlerweile guter Krebstherapien.“

Gerlach fügte hinzu: „Auch die HPV-Impfung im Kindes- und Jugendalter ist ein wichtiger Beitrag zur Vorbeugung, da sie vor Krebserkrankungen schützt, die durch Humane Papillomviren (HPV) hervorgerufen werden.“

Krebserkrankungen werden seit 1998 im Bayerischen Krebsregister erfasst. Dieses wird seit 2017 in erweiterter Form vom LGL geführt und ist auf der Website des LGL einsehbar ([www.lgl.bayern.de/gesundheits/krebsregister/](http://www.lgl.bayern.de/gesundheits/krebsregister/)). Genaue Zahlen zu den Krebserkrankungen im Freistaat und in den Landkreisen für die Diagnosejahrgänge 2002 bis 2023 sind online per Datenabfrage beim Bayerischen Krebsregister abrufbar ([www.lgl.bayern.de/gesundheits/krebsregister/auswertung\\_forschung/datenbank/index.htm](http://www.lgl.bayern.de/gesundheits/krebsregister/auswertung_forschung/datenbank/index.htm)).



„Krebserkrankungen sind die zweithäufigste Todesursache im Freistaat. Im Jahr 2024 sind in Bayern 15.595 Frauen aufgrund einer Krebserkrankung verstorben, bei den Männern lag die Zahl sogar bei 17.440.“

Judith Gerlach, Bayerns Gesundheitsministerin

# Nachhaltig bis in den OP

Als EMAS-zertifiziertes Klinikum geht Kulmbach beim Umweltschutz einen Schritt weiter: Durch den Einsatz umweltschonender Narkosegase verbindet das Haus moderne Medizin mit aktivem Klimaschutz.

## Anästhesie

**Umweltschutz beim Operieren? Am Klinikum Kulmbach ist das möglich! Immerhin ist das Haus seit mehr als 23 Jahren durch das Umweltschutz-System EMAS zertifiziert und setzt sich über das gesetzlich-geforderte Maß hinaus für die Umwelt ein.**

Ein Engagement, mit dem das Klinikum Kulmbach im Juni 2002 bereits Vorreiter war - sogar der damalige Bayerische Umweltminister Dr. Werner Schnappauf wollte deshalb bei der ersten Zertifikatsübergabe anwesend sein.

Durch ein zielgerichtetes Umweltmanagement, klarformulierte Umweltziele, das konsequente Umsetzen von Maßnahmen und das Dokumentieren seiner Umweltprogramme konnte das Klinikum seitdem zahlreiche Projekte realisieren und nachhaltig mit Ressourcen umgehen. Ausruhen auf dem Erreichten will sich aber niemand. Es soll vorwärtsgen, und was möglich und machbar ist, soll auch umgesetzt werden.



Umweltschonendes Narkosegas kommt am Klinikum Kulmbach zum Einsatz.

Deswegen hat die Umweltsteuerungsgruppe gemeinsam mit der Anästhesie, der Medizintechnik und der Wirtschaftsabteilung nun auch den Umweltschutz im OP weiter vorangetrieben: Damit eine OP durchgeführt werden kann, ist in den meisten Fällen eine Vollnarkose des Patienten nötig. Wenn kein Zugang über die Vene möglich ist, bekommt



Das Team der Anästhesie freut sich über den wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.

der Patient in manchen Fällen ein Gas zum Einatmen, das sein Bewusstsein und das Schmerzempfinden vorübergehend ausschaltet und ihn in einen tiefen Schlaf versetzt.

Viele Narkosegase erleichtern zwar eine OP, belasten zugleich aber die Umwelt, weil sie fluorierte Kohlenwasserstoffe mit erheblicher Treibhauswirkung sind. So entspricht 1 Kilo des Narkosegases „Desfluran“ dem gleichen Treibhauseffekt wie etwa 2,5 t CO<sup>2</sup>.

Die Anästhesie am Klinikum arbeitet deshalb seit diesem Sommer nur noch mit dem umweltschonenden Narkosegas „Sevofluran“, das bereits in der Kinderanästhesie weit verbreitet ist. Der Vorteil dieses emissionsarmen Gases gegenüber den anderen, deutlichen umweltschädlicheren, Gasen: Durch neue technische Vorrichtungen kann

dieses Gas wieder aufgefangen und aufbereitet werden.

Dafür wurden extra Narkosegasrückgewinnungssysteme der Firma ZeoSys Medical installiert, die das ausgeatmete Narkosegas sammeln und anschließend filtern. Eine externe Firma sterilisiert dieses aufgefangene Narkosegas und trennt davon den Wasserdampf, sodass bis zu 80 Prozent reines Narkosegas übrigbleiben.

Das recycelte Narkosegas kann dann wiederverwendet werden. Durch die neuen Maßnahmen reduziert das Klinikum Emissionen und seinen CO<sup>2</sup>-Fußabdruck. Zugleich werden auch noch Kosten gespart, weil dadurch keine herkömmlichen Absaugsysteme mehr benötigt werden. Und das kommt nicht nur den Patienten, sondern auch der Umwelt zugute.



## Ehrungen und Verabschiedungen

Applaus gab es für alle Geehrten, ob sie nun in den Ruhestand verabschiedet wurden oder, wie im Bild Dr. Gabriele Stenglein (Dritte von rechts) für 40 Jahre Dienst am Klinikum Kulmbach geehrt wurden oder auch für 25-jährige Mitarbeit.



### Ein ganzes Arbeitsleben für das Klinikum Kulmbach

Das Haus verabschiedet vier langjährig Beschäftigte in den Ruhestand. Alle vier haben an ihren Arbeitsplätzen erheblich zum Erfolg beigetragen.

Sie waren im Labor tätig, in der IT-Abteilung, in der Frauenklinik und auf der Intensivstation. So unterschiedlich ihre Tätigkeiten und Einsatzbereiche auch gewesen sein mögen; es einen sie gleich mehrere Dinge: Sie haben ihr gesamtes Arbeitsleben am Klinikum Kulmbach verbracht und sie sind jetzt nach jahrzehntelangem Engagement in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Bei einer Feierstunde haben Landrat Klaus Peter Söllner, OB Ingo Lehmann, Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok „danke“ gesagt und zum Abschied kleine Geschenke überreicht.

Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner sprach die derzeit schwierige Lage an, in der sich die Krankenhäuser im ganzen Land befinden. Söllner kritisierte, dass von den vier versprochenen Milliarden für die notleidenden Krankenhäuser jetzt nur noch zwei übrigbleiben sollen.

Söllner merkte an: „So kann man mit uns nicht umgehen. Das ist nicht geeignet, Vertrauen zu schaffen.“

So schwierig es ist, sich angesichts der gesundheitspolitischen Entwicklungen zu behaupten, so angenehm sei es, im Haus eine tüchtige Belegschaft zu haben. Das Klinikum habe auf einen Erfolgskurs gesetzt und sei damit bislang gut gefahren. Gerichtet ans gesamte Team, besonders aber an die vier neuen Ruheständler sagte Söllner: „Ohne unsere tüchtigen Mitarbeiter hätten wir keinen Erfolg.“

#### Sie wurden in den Ruhestand verabschiedet:

##### Ingrid Zapf aus Mainleus

kam 1980 ans Klinikum und arbeitete bis 2016 als Medizinische-Technische-Laboratoriumsassistentin im Labor des Hauses. Danach wechselte sie an die Fachklinik Stadtsteinach, wo sie 2020 ihr 40-jähriges Dienstjubiläum

feiern konnte. Ihr großes Wissen im Bereich der Hämatologie hat Ingrid Zapf zahlreichen Kolleginnen weitergegeben. Zahlreiche schwierige Befunde hat sie interpretiert. 2016 hat die erfahrene MTLA auch noch den Röntgenschein mit Bravour bestanden und dieses Wissen im Bereich der Labor-, Röntgen- und Kreislaufdiagnostik der Fachklinik Stadtsteinach eingebracht. Ingrid Zapf habe durch ihre engagierte Arbeit überzeugt, würdigte Klaus Peter Söllner die Leistungen und erwähnte auch, wie beliebt sie durch ihre große Zuwendung bei den Patienten war.

##### Karin Münch aus Ködnitz

hat 1984 als Praktikantin in der Medizinischen Dokumentation begonnen und ist 2025 als Sachgebietsleiterin der IT-Abteilung des Klinikum Kulmbach in den Ruhestand verabschiedet worden. Die IT habe die erfahrene Fachkraft von der Geburtsstunde an miterlebt und am Haus entschei-



Vier langjährige Mitarbeiter sind am Klinikum Kulmbach in den Ruhestand verabschiedet worden (von links): Karin Münch, OB Ingo Lehmann, Elke Jauch, Landrat Klaus Peter Söllner, Michael Ebeling, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Ingrid Zapf und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok.  
Foto: Klinikum Kulmbach

dent mitgeprägt, attestierte Landrat Söllner. Unter der Führung von Karin Münch ist das Klinikum Kulmbach heute fast vollständig digitalisiert. „Ihr Weitblick hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Klinikum Kulmbach die Nase vorn hat gegenüber vielen Mitbewerbern.“ Für Anwender habe Karin Münch immer ein offenes Ohr und gute Ratschläge gehabt. „Dabei hatte sie stets das große Ganze im Blick. Die Geschäftsführung konnte sich immer auf sie verlassen.“ Ihr großes Verantwortungsbewusstsein habe sie auch als Datenschutzbeauftragte des Hauses unter Beweis gestellt.

#### Michael Ebeling aus Kulmbach

kam 1988 als Assistenzarzt in die Frauenklinik, wurde 1995 Facharzt, anschließend Funktionsoberarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe und war seit 2003 als Oberarzt tätig, bis er nun in den Ruhestand gegangen ist. Fast 40 Jahre war er Arzt am Klinikum und da vor allem in der Geburtshilfe tätig. Seitdem dürften es etwa 25.000 Geburten gewesen sein, an denen Michael Ebeling mitgewirkt hat - sei es als Ge-

burtshelfer vor Ort oder als Kodierer der erbrachten Qualität. Er habe oft lächeln müssen, wenn er feststellte, dass eines „seiner Babys“ mit seiner Hilfe selbst ein Baby bekommen hat. „Seine verständnisvolle und einfühlsame Art haben die Betreuung vor, während und nach der Geburt inklusive Ultraschalluntersuchungen sowie die Organisation der Kreißsaalführungen nahegelegt“, sagte Landrat Söllner und verriet, wie beliebt diese gewesen seien. Michael Ebeling war derjenige, der für die Dienstpläne und die Geburtshilfliche Qualitätssicherung verantwortlich war. Dass die Geburtsklinik in Kulmbach nach UNICEF und WHO 2013 als babyfreundliches Krankenhaus zertifiziert worden ist, sei wesentlich ihm zu verdanken gewesen.

#### Elke Jauch aus Gefrees

hat 1978 als Praktikantin in der Pflege am Klinikum begonnen und ist geblieben. Ihre Fachweiterbildung im Bereich Innere Medizin/Intensivpflege DKG hat sie als eine der ersten am Klinikum Kulmbach überhaupt erfolg-

reich abgelegt. „Heute darf man sie beinahe als ‚Gründungsmitglied‘ der Intensiv-Ära am Klinikum Kulmbach bezeichnen“, würdigte Landrat Söllner die großen Leistungen von Elke Jauch. Angefangen hat sie in einem „chirurgischen Überwachungszimmer“ und diversen Nachfolgern. 1988 wurde die Station 8 mit zwölf interdisziplinären Betten in Betrieb genommen. Inzwischen gibt es die beiden hochmodernen Intensivstationen mit 15 chirurgischen und zehn internistischen Betten. Elke Jauch kennt diese Entwicklung nicht nur, sie hat sie mitgetragen und aktiv mitgestaltet. Ihr Arbeitsplatz war seit der Inbetriebnahme 2015 die internistische Intensivstation, wo sie zeitweise auch als stellvertretende Stationsleitung eingesetzt war. „Jahrzehnte in der Intensivpflege zu arbeiten, fast täglich Schicksale, aber auch Freude, manchmal bis an die Grenzen führend, zu erfahren, verdienen allergrößte Anerkennung und tiefsten Respekt“, sagte der Landrat dankend.



## Das Klinikum ehrt neun Beschäftigte für 40-jährige Treue

Vier Jahrzehnte bei einem Arbeitgeber: Das kommt heute nur noch selten vor. Am Kulmbacher Klinikum ist das noch etwas anders: Da verbringen etliche ihr ganzes Arbeitsleben an einem Haus.

**Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind am Klinikum Kulmbach jetzt für 40-jährige engagierte Mitarbeit ausgezeichnet worden. Das allein, so sagte es Landrat Klaus Peter Söllner, sei schon eine besondere Würdigung wert. Schließlich werde es immer seltener, dass Menschen so lange Zeit bei einem Arbeitgeber verbringen.**

In diesem Fall kam noch dazu, dass alle neun ihre berufliche Laufbahn bereits beim Klinikum Kulmbach begonnen und damit ihr gesamtes langjähriges Berufsleben für einen Arbeitgeber tätig sind. „Das spricht für das Klinikum und für den Zusammenhalt an unserem Haus und zeigt, dass es sich hier bei uns gut leben und arbeiten lässt“, freute sich Söllner, der als Zweckverbandsvorsitzender an der Spitze des Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach steht. Den Geehrten gegenüber sagte er: „Sie sind unsere Stärke! Das wissen wir zu schätzen.“

Mit Blick auf die wachsenden Probleme im Gesundheitswesen machte Söllner deutlich, dass die Situation sicher nicht einfach werde. Das Klinikum Kulmbach stehe dabei noch vergleichsweise gut da. 85 bis 90 Prozent der kommunal getragenen Krankenhäuser allerdings seien defizitär. Das sei in Kulmbach bislang nicht der Fall. „Aber auch bei uns werden die Rahmenbedingungen immer härter.“ Trotzdem setze sich das Haus in Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach deutlich ab von der absoluten Mehrheit der kommunalen Krankenhäuser in Bayern. Dass das bis heute gelungen ist, dafür stünden auch alle Beschäftigten des Hauses. Vom ärztlichen Dienst über die Pflege, die Küche und den Hausdienst: „Wir haben hervorragende Mitarbeiter.“

### Sie sind seit 40 Jahren dabei

#### Heike Braun aus Kulmbach

hat zum Klinikum eine ganz besondere Beziehung: Sie kam in dem Haus zur Welt, hat dort ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und ist nach dem Examen geblieben. Erst in der Fachklinik Stadtsteinach, dann auf verschiedenen Stationen, der Chirurgie, der Urologie und der Gynäkologie, in Kulmbach. Aktuell ist Heike Braun in der elektiven Patientenaufnahme tätig und trägt dazu bei, dass Patienten sich am Klinikum Kulmbach schon vor der stationären Aufnahme gut versorgt wissen.

#### Monika Angermann aus Kulmbach

kam 1985 als Praktikantin ans Klinikum, machte dann ihre Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin und begann direkt danach ihren Dienst auf der Intensivstation 8, wo sie heute noch tätig ist. „Wenn sie gebraucht wird, übernimmt sie Verantwortung über das übliche Maß hinaus“, lobte der Landrat die langjährige Intensivpflegefachkraft, die er als „Urgestein der Intensiv in Kulmbach“ und eine „unverzichtbare Kraft der Abteilung und des ganzen Hauses“ bezeichnete und der er bescheinigte, bei den ihr anvertrauten Patienten sehr beliebt zu sein.

#### Liane Bauer aus Kulmbach

hat ebenfalls ihre berufliche Laufbahn am Klinikum Kulmbach als Praktikantin gestartet, hat ihr Examen als Gesundheits- und Krankenpflegerin gemacht und ist heute Stationsleiterin auf der Station 2C. Sie halte die Balance zwischen Qualitätssicherung, Professionalisierung, Arbeitszufriedenheit und betriebswirtschaftlichen Erfolgskriterien,

entwickle Visionen und verhandle individuelle Bedürfnisse im Teamkontext. Auch nach 40 Jahren spüre man noch immer deutlich ihre Liebe zum Beruf, bescheinigte ihr Landrat Söllner.

#### Gabriele Eberhardt aus Kulmbach

hat nach Praktikum und Berufsfachschule ihr Examen als Gesundheits- und Krankenpflegerin abgelegt und sich für den OP als Arbeitsplatz entschieden. Mit abgeschlossener Fachweiterbildung im OP ist sie derzeit OP-Bereichsleitung in der Neurochirurgie. Gabriele Eberhardt hat in den 40 Jahren ihrer Dienstzeit große Veränderungen erlebt: Umbauten, neue revolutionäre Techniken und mehr. Mit Einsatzbereitschaft und einer besonderen Vorliebe für den „O-Arm“, die Navigation oder das neue Mikroskop zählt sie zu den unverzichtbaren Kräften im OP.

#### Kerstin Erhardt aus Kulmbach

hat nach Praktikum und Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin erst auf verschiedenen Stationen gearbeitet und ist 2013 in die Zentrale Notaufnahme gewechselt. Als „ruhig, verlässlich und professionell“ hat sie Landrat Söllner beschrieben; das sind Eigenschaften, die in einer Notaufnahme mit all ihren hohen Anforderungen und Turbulenzen genau richtig sind. Ihre Einsatzbereitschaft, ihr Verantwortungsbewusstsein, aber auch eine große Portion Menschlichkeit zeichneten sie aus, betonte Klaus Peter Söllner.

#### Ute Härtel aus Thurnau

ist nach ihrer Ausbildung in die Station 1A, die Entbindungsstation, gewechselt und ist aktuell auf der Station 1C. Seit 1999 kennen sie viele werdende Mütter und Väter als Baby-Schwimmtrainerin. Auf der geburtshilflichen Station kom-



Gleich neun Beschäftigte hat das Klinikum Kulmbach für 40-jährige Mitarbeit geehrt. Alle neun haben ihre gesamte berufliche Laufbahn am Haus verbracht. Das Bild zeigt die Geehrten zusammen mit (hinten von links) Landrat Klaus Peter Söllner, Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Personalratsvorsitzendem Frank Wilzok. Foto: Klinikum Kulmbach

men ihr ihre langjährige Erfahrung und ihre Kollegialität zugute. Die geburts-hilfliche Station war ihr Wunsch-Arbeitsort, dem sie seit dem Examen 1990 treu geblieben ist. Ihr Engagement, ihre Zuverlässigkeit und Fachkompetenz werden in der Frauenklinik sehr geschätzt, würdigte Landrat Söllner die Arbeit von Ute Härtel.

#### **Kerstin Hohner aus Ludwigschorgast**

hat nach ihrer Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin begonnen und später eine Fachweiterbildung zur Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege gemacht. Viele Projekte liegen hinter ihr. Sie hat unzählige Dienstpläne geschrieben, Stationsleiterbesprechungen bereichert und ihren Kollegen mit viel Engagement ihr Wissen weitergereicht. Veränderungen im Arbeitsleben habe sie oft entscheidend mitgestaltet und umgesetzt. „Ihre Fachkompetenz, ihr Teamgeist und ihre stets positive Art werden geschätzt“, dankte der Landrat.

#### **Katja Schmidt-Heller aus Kulmbach**

hat nach Ausbildung und einigen Jahren auf Station ihre Vorliebe für die Anästhesie entdeckt. Seit 1996 ist sie dort nun schon als Gesundheits- und Kran-

kenpflegerin tätig. Das, so wurde ihr bescheinigt, sei eine beeindruckende Konstanz in einem Arbeitsbereich, der sich mit den Jahren erheblich gewandelt hat. Katja Schmidt-Hellers Geschichte beschreibt Landrat Söllner als eine „mit vollem Einsatz.“ Aktuell engagiert sich die Fachkraft gemeinsam mit Dr. Cornelia Meile in der Schmerztherapie.

#### **Dr. Gabriele Stenglein aus Kulmbach**

ist Leitende Oberärztin in der Frauenklinik und „ein Kulmbacher Urgestein“. Die gebürtige Kulmbacherin ist seit dem Abschluss ihres Studiums am Klinikum Kulmbach; erst in der Unfallchirurgie und dann in der Frauenklinik, sobald die einen Platz für sie hatte. Seit 1987 arbeitet Dr. Stenglein in diesem Bereich, hat 1993 ihre Facharztprüfung bestanden und rückte schnell zur Oberärztin und schließlich zur Leitenden Oberärztin und Stellvertreterin des Chefs auf. Nach 40 Jahren blickt sie auf beeindruckende Zahlen zurück: Etwa 4500 an Brustkrebs erkrankte Frauen hat sie behandelt, viele von ihnen selbst operiert. 73 junge Mediziner in ausbildender Funktion begleitet. Sie war es, die entscheidend an der Zertifizierung des Brustkrebszentrums an der Frauenkli-

nik mitgearbeitet und eine nun schon 13-jährige Erfolgsgeschichte auf diesem Sektor mitgeschrieben hat. Für ihre einführende und kompetente Behandlung werde sie von Brustkrebspatientinnen sehr geschätzt. Dr. Stenglein könnte inzwischen schon in den Ruhestand gehen. Sie hat sich entschieden, noch weiterzumachen. Ihre Patientinnen und das Klinikum Kulmbach seien ihr dafür sehr dankbar, betonte Landrat Söllner.

**Glückwünsche und ein kleines Geschenk gab es persönlich auch von Geschäftsführerin Brigitte Angermann für alle Geehrten.**

**Oberbürgermeister Ingo Lehmann gratulierte ebenfalls. „Es ist keine Selbstverständlichkeit mehr, dass Menschen so lange bei einem Arbeitgeber bleiben.“ Dafür gelte den Geehrten sein Dank.**

**Personalratsvorsitzender Frank Wilzok dankte im Namen seines gesamten Gremiums. Auch er appellierte an den Zusammenhalt der gesamten Mannschaft: „Nur gemeinsam schaffen wir es, durch die raue See zu kommen.“**



## Klinikum ehrt Beschäftigte für 25-jährige Treue

Am Klinikum Kulmbach wurden im Rahmen einer Feierstunde vier Beschäftigte für 25-jährige treue und engagierte Mitarbeit ausgezeichnet.



Die Aufnahme zeigt (von links) Andreas Ochs, Landrat Klaus Peter Söllner, Florian Fichtner, OB Ingo Lehmann, Viktor Hecht, Personalratsvorsitzenden Frank Wilzok, Kathrin Kolb und Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Foto: Klinikum Kulmbach

**Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok gratulierten und überreichten kleine Geschenke. Dabei unterstrichen alle, welche bedeutende Rolle gerade die Mitarbeiter aus allen Bereichen des Klinikums für dessen Erfolg sind.**

### **Kathrin Kolb aus Trebgast**

ist Arzthelferin und hat als medizinische Aufnahmekraft in der Zentralen Patientenaufnahme begonnen. Nach weiteren Stationen, unter anderem

in der Fachklinik Stadtsteinach, ist sie jetzt als Arzthelferin im Medizincontrolling tätig.

### **Florian Fichtner aus Kasendorf**

ist im Jahr 2000 als Zivildienstleistender im technischen Dienst ans Klinikum gekommen und geblieben. Fichtner unterstützt seit 2001 das Team der Gärtner am Haus und kümmert sich um die Grünanlagen.

### **Andreas Ochs aus Bayreuth**

hat seinen Dienst in der Küche am Klinikum Kulmbach im August 2000 be-

gonnen und ist seither ein geschätzter Mitarbeiter in diesem Bereich.

### **Viktor Hecht**

ist seit 25 Jahren in der Bettenzentrale am Haus beschäftigt und seit August 2018 auch zum Sicherheitsbeauftragten bestellt.

# Professionelle *Babyfotografie* hier vor Ort.

Baby Smile fängt die ersten Momente im Leben Ihres Kindes für immer ein – direkt hier in der Klinik. Das Fotoshooting ist kostenfrei und Sie erhalten alle Bilder und vorgestellte hochwertige Fotoprodukte in einem persönlichen Kundenkonto unverbindlich zur Ansicht.

Darüber hinaus erhalten Sie ein Willkommensvideo, ein Foto in 13x18 cm für die Glückwunschkarte, einen Gutschein für ein Stickprodukt und den Eintrag in der Babygalerie.

Ihre Babyfotografin vor Ort ist:

**Susanne Schmidt**  
**0176 - 191 257 86**

Vereinbaren Sie noch heute  
Ihren persönlichen Termin.



Freuen Sie sich auf einzigartige Aufnahmen.



in Zusammenarbeit mit





# Station statt Klassenzimmer

Der erste Einsatz auf Station nach dem Start der Ausbildung zur Pflegefachkraft ist voller Action und neuer Erfahrungen.

**Raus aus dem Klassenzimmer, hinein in die Praxis: Ein Tausch, den die Pflege-Auszubildenden am Klinikum Kulmbach nach sechs Wochen Theorie-Unterricht alljährlich durchlaufen. Doch bevor es zum ersten echten Stationseinsatz geht, bekommen die Azubis noch einmal einen Intensiv-Workshop.**

Dabei werden erneut die Vitalzeichen-Messung, das Mobilisieren und Lagern von Patienten, die Hygiene, oder die Nahrungseingabe wiederholt.

In der Mobilisation werden beispielsweise nochmals die wichtigsten Handgriffe für ein rückschonendes Arbeiten gezeigt, mit denen mühelos auch schwere Patienten im Bett bewegt werden können.

Die Hygiene-Station demonstrierte derweil einer anderen Azubi-Gruppe noch einmal deutlich, wie die eigene Desinfektion im Umgang mit Patienten durchzuführen ist. In einem anderen Raum wurden wiederum die notwendigen Routinen bei einer morgendlichen Visite durchgesprochen



**Welche Schutzkleidung wird gebraucht, wenn man mit Menschen umgeht, die an einer ansteckenden Krankheit leiden? Das zu wissen ist eine wesentliche Grundlage für die Arbeit in der Pflege.**

und geprobt. Außerdem erklären die engagierten Praxisanleiter, was im Arbeitsalltag zu beachten ist und welche Besonderheiten jede Station mit sich bringt.

„Wir möchten unseren neuen Kollegen Sicherheit geben und ihnen die Angst vor dem ersten Stationseinsatz nehmen. Wenn sie alles erneut in unseren

Übungen durchspielen und feststellen, dass sie die Handgriffe beherrschen, verlieren sie etwas die Aufregung. Das erleichtert den Start“, bestätigt Praxisanleiterin Daniela Limmer.

Ein Lehr-Konzept, das es in dieser Form nicht überall gibt. Aber den Verantwortlichen für das Haus ist es wichtig, dass die Auszubildenden auch den eigenen Lernerfolg spüren und dass sie mit ihrer Ausbildung wachsen. Denn die Pflegeausbildung stellt eine fundierte Grundlage für den beruflichen Erfolg dar.

Für viele ist die Ausbildung immerhin nur der Anfang der Karriere: Mit abgeschlossener dreijähriger Ausbildung in der Pflege werden nämlich noch zahlreiche Fort- und Weiterbildungen, oder sogar ein Studium möglich - und das ohne Abitur.

Nach der nochmaligen Theorie beziehungsweise Übungen ohne echte Patienten sind die Pflege-Azubis dann auf



Betten machen - auch das gehört dazu.



den verschiedensten Stationen des Klinikum Kulmbach eingesetzt worden und konnten dabei erste praktische Erfahrungswerte sammeln. Bis zum Examen wird es noch viele weitere solche praktische Einsätze geben, immer wieder unterbrochen von theoretischen Lernblöcken.

Eine Pflegefachkraft muss einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz sammeln, um der verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden zu können.



Blutdruckmessen und die Werte einschätzen können: Das gehört zum Alltag in der Pflege. Die Azubis lernen das gleich am Anfang ihrer Ausbildung.

Pflege



Vieles geht im Team leichter. Auch das lernen die jungen Leute in ihrer Ausbildung.



Einen bettlägerigen Patienten schonend drehen – das will gelernt sein.



Für alle, die Menschen helfen wollen

## Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.

JETZT  
BEWERBEN!



Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung  
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch  
Telefon: 0 92 21-98 49 01  
E-Mail: [info@bfs-ku.de](mailto:info@bfs-ku.de)  
[www.bfs-ku.de](http://www.bfs-ku.de)



UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES



Die Berufsfachschule ist nach  
DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie  
nach AZAV zugelassen.



[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter <https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

# Zahlreiche Aktivitäten für den Pflege-Nachwuchs



## Rezertifizierung nach DIN ISO

„Wir freuen uns, dass unsere Berufsfachschule für Pflege erneut erfolgreich nach DIN ISO 2001:2015 rezertifiziert wurde“, stellt das Team der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach fest. Im Abschlussgespräch lobten die Auditoren besonders den hohen Innovationsgrad und den fortschrittlichen Umgang mit Digitalisierung, etwa durch das elektronische Klassenbuch, die aktive Pause und das Echtzeit-Feedback im Unterricht. „Die Anerkennung zeigt, dass wir nicht nur bewährte Qualitätsstandards erfüllen, sondern uns auch stetig weiterentwickeln, um Lernen modern, lebendig und effizient zu gestalten“ fasst die Schulleitung zusammen, und weiter: „Ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team für das Engagement und die kontinuierliche Arbeit an unserer Schulqualität!“



## Digitale Informationen auf einen Blick

Seit Kurzem gibt es an der Schule ein neues Highlight: einen Infoscreen, die digitale Infotafel. Hier laufen alle aktuellen Informationen zusammen, übersichtlich und aktuell.

Der Screen ist für alle gedacht: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Besucherinnen und Besucher. Statt Aushängen aus Papier gibt es nun eine zentrale digitale Anzeigetafel, die regelmäßig aktualisiert wird und auf einen Blick zeigt, was gerade wichtig ist. So zum Beispiel die Raumbelastung: Wer sucht, wo Unterricht oder AGs stattfinden, findet hier sofort die richtige Information. Oder die aktive Pause: Infos, wann und wo die nächste aktive Pause stattfindet und welche Angebote es gibt. Auch einen „Spruch der Woche“: Ein motivierender oder nachdenklicher Spruch sorgt jede Woche für einen kleinen Denkanstoß. Aktuelle Schulinfos: Termine, Aktionen, Projekte und Neuigkeiten aus dem Schulleben werden hier geteilt. Bis hin zu Nachrichten aus der Tagesschau: Damit wir auch über das aktuelle Weltgeschehen informiert bleiben, werden regelmäßig kurze Nachrichtenbeiträge eingeblendet. Der Screen ersetzt viele Aushänge in Papierform und trägt damit zur Nachhaltigkeit bei. Außerdem sorgt es für mehr Transparenz und Kommunikation im Schulalltag – niemand verpasst mehr wichtige Informationen oder Ankündigungen.



## „Nachgefragt“

Unter dem Titel „Nachgefragt“ bietet die Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach ihren Schülerinnen und Schülern, insbesondere jenen mit Migrationshintergrund, aber selbstverständlich auch allen anderen, die Möglichkeit, jeden Morgen vor Unterrichtsbeginn offene Fragen zum Unterricht des Vortages zu klären.

Ganz gleich, ob es sich um inhaltliche Themen handelt: In diesem Rahmen können Lücken geschlossen und Verständnis vertieft werden. So gelingt individuelles Lernen Schritt für Schritt – und niemand bleibt mit seinen Fragen allein.



## Neuer Look für die Glastüren

Die Berufsfachschule am Klinikum hat dem Eingangsbereich und den Glastüren dort einen neuen Look mit satinierter Folie verpasst. An den Eingangstüren ist nun auch der Schulname deutlich zu erkennen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Besucher finden sich nun leichter zurecht. Gleichzeitig führt die Folie zu einem modernen Erscheinungsbild. Kleine Details mit großer Wirkung, funktional und ästhetisch zugleich.



## Digitale Wissensplattform

Gute Nachrichten: die Schüler der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach haben ab sofort Zugang zur einer digitalen Wissensplattform. Damit stehen ihnen mehr als 30 Lehrbücher als E-Books und vieles mehr zur Verfügung. Alles ist übersichtlich und digital, jederzeit verfügbar. Das stärkt die Ausbildung digital.





### Yoga in der Aktiven Pause - Innere Stärke für angehende Pflegefachkräfte

Gesundheit und Wohlbefinden sind der Schlüssel zu einem erfolgreichen Arbeits- und Lernumfeld. Die „Aktive Pause“ schenkt wöchentlich eine Auszeit, die den Kopf freimacht und neue Energie gibt. Neben Gymnastik und Achtsamkeitsübungen ist Yoga ein wichtiger Bestandteil - gerade für angehende Pflegefachkräfte. Yoga kann einen wertvollen Ausgleich im anspruchsvollen Pflegeberuf schaffen: Es hilft, Stress abzubauen, die Körperhaltung zu verbessern und mentale Klarheit zu finden. Durch bewusste Atmung und sanfte Bewegungen wird nicht nur der Körper gestärkt, sondern man findet auch innere Gelassenheit. Eine einfache Pose, die jeder im Rahmen der Aktiven Pause lernen kann, ist „Der Berg“ (Tadasana): Sie lehrt Stabilität und Erdung und symbolisiert innere Stärke - genau das, was Pflegekräfte im Alltag brauchen! Die Yoga-Einheiten sind für alle geeignet, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Sie sind eine Investition in die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden. Also in jedem Fall einen Versuch wert.



### Ausbildungsmesse Bayreuth, wir waren wieder dabei

Das große Interesse am Stand des Klinikum Kulmbach mit seinen diversen Ausbildungsmöglichkeiten und der Berufsfachschule für Pflege war überwältigend. Lehrer der BFS, und zwei Schülerinnen im zweiten Ausbildungsjahr informierten und beantworteten alle Fragen rund um die generalistische Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/mann.

Als Aktivität war der Workshop zum Entfernen von Klammern und Nähten angeboten, der gerne und interessiert angenommen wurde.

Auch wurden über andere Ausbildungsberufe, die das Klinikum anbietet wie zum Beispiel OTA, ATA, Medizinische Fachangestellte/r, Koch, Hebammenwissenschaften, Berufe in der Hauswirtschaft und einige mehr informiert.

„Nach dieser sehr gut besuchten Messe und vielen guten Gesprächen an unserem Stand freuen wir uns nun auf zahlreiche Bewerbungen für das kommende Ausbildungsjahr und natürlich auf die nächste Ausbildungsmesse im Jahr 2026!“, lautet das Fazit der Organisatoren.

# Dieses Schnitzel ist der Renner im Klinik-Café

Schnitzel gehört zu den beliebtesten Gerichten. Besonders gefragt ist in Kulmbach ein Knusperschnitzel, das es exklusiv nur im Klinikum gibt. Die Resonanz spricht Bände.

Cafeteria



Marcus Schulz hat das geheime Familienrezept für die Knusperschnitzel ans Klinikum gebracht.

**27 Jahre lang bewirtete die Familie Hofmann die Kulmbacher Traditionsgaststätte „Zunftstube“, in Kulmbach, auch als „Lina“ bekannt. Seit August dieses Jahres ist damit Schluss. Doch wo können künftig die berühmten Zunftstuben-Knusper-Schnitzel genossen werden? Ganz einfach: Im Klinik-Café!**

Sohn und Koch des Zunftstuben-Ehepaars, Marcus Schulz, steht nun im Klinik-Café am Herd und bereitet dort für alle Besucher, Patienten und Mitarbeiter leckere Gerichte zu. Und was die Fans der einstigen Zunftstuben-Spezialität besonders freut: Die berühmten Zunftstuben-Schnitzel stehen jetzt neu auf der Karte der Cafeteria gleich neben der Eingangshalle. Immer donnerstags werden die Schnitzel auf traditionelle Weise zubereitet.

Das bedeutet: In eine heiße Pfanne kommt, frisch vom Metzger, ein Stück

Schweinefleisch mit der Panierung nach geheimen Traditionsrezept der Familie, das nicht verraten wird. Ist alles knusprig gebraten und hat eine schöne goldbraune Farbe, wird der Teller noch mit frischem selbstgemachten Kartoffelsalat oder frisch-zubereiteten Bratkartoffeln ergänzt.

Wer es lieber etwas leichter möchte, kann dazu auch einen knackigen Salat wählen.

Für ein Klinikum ist es eher selten, dass es dort Gerichte auf Restaurant-Niveau zu günstigen Preisen gibt.



Was so lecker aussieht, kann nur gut sein. Mahlzeit!

„Wir erheben hohe Ansprüche an die Zubereitung unserer Gerichte, da wir wissen, dass qualitativ hochwertiges Essen die Genesung und das Wohlbefinden fördern können. Darum werden wir unsere Klinik-Küche und unsere Speisekarte stets weiterentwickeln“, betont der Leiter der Klinik-Küche, Christian Hofmann. „Zudem liegen uns in Kulmbach die Menschen, die umliegende Natur und natürlich auch die Traditionen am Herzen!“

„Seit ich im Café angestellt bin, wurde ich von den Mitarbeitern und Besuchern immer wieder darauf angesprochen, wann es die Knusperschnitzel gibt, die

auch in der Zunftstube sehr beliebt waren“, verrät Marcus Schulz. Dass sie nun angeboten werden, hat sich in Windeseile herumgesprochen. Mittlerweile sind es zwischen 70 und 80 Portionen, die am Donnerstag die Küche verlassen. Küchenleiter Christian Hofmann verrät, dass die Schnitzel nicht nur im Haus, sondern auch außer Haus verkauft werden. Das funktioniert mit Vorbestellung.



Das Schnitzel wird traditionell mit Fett in einer Pfanne gebraten.

lung. Das diene zum einen der besseren Planung, aber auch der Qualität. „Die Schnitzel werden frisch herausgebacken und nicht lange warmgehalten. Unser Klinik-Café hat keinen Kiosk-Charakter, sondern ist eher im Bereich Gastronomie angesiedelt“, sagt Hofmann nicht ohne Stolz.

Offen ist es für jedermann, der es besuchen und dort essen oder Kaffee trinken will.

Das Speisenangebot im Bistro ist im Gegensatz zu früher größer und vielfältiger geworden. Am Dienstag gibt es zum Beispiel halbe Hähnchen. Begeistert sind die Leute auch von den Semmeln mit warmem Leberkäs.

Abwechslung bringen Avocado-Brot, Brötchen mit Eiersalat, Süßkartoffel mit Schafskäse überbacken oder Kartoffeln mit Quark.

Ein Besuch im Klinik-Café des Klinikum Kulmbach lohnt sich, so viel ist klar.



# Schlaganfall-Helfer

## Region Kulmbach

**Diakonie**   
**Kulmbach**

### Sie bieten...

- Beratung und Information (zum Beispiel zu Sozialleistungen und Hilfsmitteln)
- Vermittlung von Ansprechpartner\*innen
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Besuchsdienst
- Zuspruch und Ermutigung
- Vermittlung weiterer Hilfen

Die Unterstützung ist für die Betroffenen und deren Angehörige kostenfrei.  
Sie haben Interesse an einer Unterstützung durch eine Schlaganfall-Helferin oder einen Schlaganfall- Helfer der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit?  
Sie haben Interesse an einer Mitarbeit?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:

Nadine Hacker

Telefon 09221 / 605 77 73

[hacker@diakonie-kulmbach.de](mailto:hacker@diakonie-kulmbach.de)

Jürgen Konrad

Telefon 09221 / 827 35 40

[konrad@diakonie-kulmbach.de](mailto:konrad@diakonie-kulmbach.de)

Das Ehrenamtsprojekt „Schlaganfall-Helfer“ ist eine Kooperation der Diakonie Kulmbach mit dem Unternehmen Saum & Viebahn, dem Klinikum Kulmbach und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.



Wie ein Blitz aus heiterem Himmel -  
Ein Schlaganfall kommt unerwartet



## Verschenken Sie Genuss: Gutschein für Essen auf Rädern!

Sind Sie auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Geschenk, das sowohl Freude bereitet als auch den Alltag erleichtert? Unsere Gutscheine für Essen auf Rädern sind genau das Richtige – eine wunderbare Möglichkeit, um Ihren Liebsten nicht nur köstliche Mahlzeiten, sondern auch eine willkommene Pause von der Küchenarbeit zu schenken.

Die Menüfaktor bringt schmackhafte Gerichte speziell für Seniorinnen und Senioren direkt an deren Wohnort. Unsere frischen, sorgfältig zubereiteten Speisen werden ansprechend auf Porzellantellern serviert, um nicht nur den Gaumen, sondern auch das Auge zu erfreuen.



### Mehr Informationen unter:

Telefon: 09221 69035-0

E-Mail: [lofink@die-menuefaktor.de](mailto:lofink@die-menuefaktor.de)

Montag bis Freitag:

08:00 - 13:00 Uhr

Sprechen Sie uns auch gerne auf unseren Anrufbeantworter wir kümmern uns dann baldmöglichst um Ihr Anliegen.

**M en ü**  
**Faktor**  
... täglich Gutes essen.



## Öffnungszeiten der Servicebereiche

### KLINIKUM KULMBACH:

#### Elektives Behandlungszentrum (EBZ):

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr  
12.30 bis 16.00 Uhr  
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr  
12.30 bis 14.30 Uhr

#### Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.30 Uhr durchgehend  
Sa., So., FT 13.30 bis 16.30 Uhr durchgehend

#### Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr  
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr  
So. u. Mo. geschlossen

## Öffnungszeiten der Servicebereiche

### FACHKLINIK STADTSTEINACH:

#### Pforte/Patientenanmeldung:

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr  
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

#### Cafeteria:

Mo. bis Sa. 13.00 bis 16.30 Uhr  
Sonntag 13.00 bis 17.30 Uhr

#### Friseur:

Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

## Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,  
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

### ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7910

E-Mail: [jvs-ort@klinikum-kulmbach.de](mailto:jvs-ort@klinikum-kulmbach.de)

Mo. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr  
Di. 7.00 bis 12.00 Uhr  
Mi. 7.00 bis 12.00 Uhr  
Do. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr  
Freitag: 7.00 bis 12.00 Uhr (nur nach Vereinbarung!)

### UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7920:

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr  
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr  
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag geschlossen!

## SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

#### Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Patientenzimmer übertragen.

## SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

#### Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Patientenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

Service

## IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann  
Redaktionsleitung: Melitta Burger  
Redaktionsteam: Frank Förschler, Janine Brunecker,  
Hans-Jürgen Wiesel, Julia Reger-Rauseo  
und Frank Wilzok  
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

#### Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,  
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach  
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44  
Internet: [www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

**Ihr Berater  
in der Sparkasse  
freut sich auf Sie.**

Vereinbaren Sie gleich  
einen Termin unter  
Telefon 09221 885-0

VER **SICHER** UNGS  
KAMMER  
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

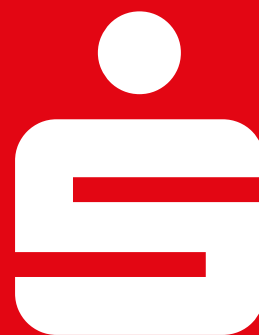
# KlinikPRIVAT

## Der Schutzschirm für Ihre Gesundheit.

Wenn es aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit ins Krankenhaus geht, ist vor allem eines wichtig: die beste Behandlung und eine schnelle Genesung. Die private Krankenhaus-Zusatzversicherung Klinik-PRIVAT ergänzt Ihre gesetzliche Krankenversicherung und ermöglicht Ihnen eine optimale Versorgung.

- ✓ Optimaler Schutz im Krankenhaus bei Krankheit und Unfall
- ✓ Freie Wahl des Krankenhauses
- ✓ Behandlung durch Chef- oder Oberärztin und Chef- oder Oberarzt
- ✓ Unterkunft im Ein- oder Zweibettzimmer
- ✓ Keine Wartezeiten und sofortiger Versicherungsschutz

**s-kukc.de**



**Sparkasse  
Kulmbach-Kronach**